Der Lübecker Wolksbote erscheint am Nachmittag seben Werktages. Abonnementspreis mit tllustr. Beilage "Wolk u. Zeit" frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspfg. Einzelverkaufspr. 10 Reichspfg.

Redaktion: Johannisstraße 46

Vernruf { 905 nur Rebaktion 926 nur Geschäftsstelle

Anzeigenpreis für bie achtgespaltene Petitzeile ober beren Raum 25 Reichspfenräge, auswärtige 80 Reichspfennige. Verfammlungs, Arbeits und Wohnungsanzeigen 20 Reichspfennige. Reklamen 90 Reichspfg. Veschäftsstelle: Johannisstraße 46

Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle 905 nur Redaktion



Aummee 155

Mittwoch, I. Juli 1926

33. Sahrgang

Die Entscheidungsschlacht um den Franken

Caillaur' große Rede

Paris, 6. Juli. (Eig. Drahtb.)

In der großen Finanzaussprache, die am Dienstag nachmitstag vor überfülltem, nervös gespanntem Hause durch eine große Rede Caillaug' eröffnet wurde, begann

die zweisellos bedeutendste politische Debatte vor dem frangösischen Parlament seit dem Bersailler Frieden.

Es ist bei der Zerfahrenheit aller Parteien in der Kammer kein Zufall, daß gegenüber dem Finanzexpose Caillaux', das sich noch viel mehr als man befürchten konnte, an den reaktioen ären Expertenbericht anschließt,

nur die sozialistische Bartei ein Nares großsügiges Finanzprogramm besigt.

Alle anderen Parteien stehen völlig programmlos und tief unsschlüssig über ihr Berhalten in einer Debatte, von deren Aussgang das Los einer ganzen Generation Frankreichs bestimmend beeinflußt werden kann. Ein frappantes Beispiel für die Ratlossseit der Parteien bot z. B. die Fraktionssizung der so z i a lerad i falen Partei (Gruppe Herriot), die am Dienstag vormittag stattsand, um angeblich die Haltung der Partei den Regierungssinanzentwürsen gegenüber sestzulegen. In dieser Sitzung wurden ziemlich alle Meinungen laut. Der eine kritisserie Caillaux' Entwürse scharf. Der andere empfahl ihre restlose Ansnahme. Der dritte die Annahme mit Bordehalt. Der vierte die Ausarbeitung eines Kompromisvorschlages. Die Sizung wurde dann auch unenischieden beendet, und die Partei wird in der Endabstimmung, wie bereits mehrere Male, völlig auseinanderssallen. Die sozialistische Kammergruppe hat hingegen ebenfalls in einer Fraktionssizung am Dienstag morgen nochmals ihren Willen sundschaft demokratischen Linksparteien die Annahme des sozialistischen Gegenprogramms anzuempsehlen, das Blum aus der Kammertridüne vertreten wird.

Caillaux, der sofort bei Beginn der Sitzung die Tribüne bestieg, begann mit einem kurzen Resume des Expertenberichts, den er sich so ziemlich in allen Punkten zu eigen macht. Daran anschließend entwickelte er sein Sanierungsprogramm, verlangte zunächst

3 Milliarden neuer Ginnahmen

die ausschließlich der Amortisterung der Schulden dienen sollen. Diese sollen aufgebracht werden durch eine "Reorganisation", d. h. zu deutsch eine

Erhöhung gewisser indirekter Steuern, die ausschließlich den Berbrauch und den Berkehr belasten. Bon stürmischem Beifall ber Kammer unterbrochen tüns digte er gleichzeitig eine Serabsehung gewisser birekter Steuern, so der Einkommens und Erbschaftssteuer an.

Das einzig Neue an dem Caillaux'schen Bortrage war, daß er bekannt gab, daß die Tresorie (das Schahamt) ihren Kredit bei der Bank von Frankreich bereits dis auf 500 Millionen ausgezehrt hat und daß sie die Höchstgrenze der ihr eingeräumten Borschüffe bereits überschritten haben würde, wenn ihr das vorherzgehende Kabinet nicht den Erlös der aus der Morgan=Ansleihe stammenden Dollars zugeführt hätte. Im weiteren Berslaufe seiner Rede verlangte Caillaux die sofortige Ratisszierung des Washingtoner Schuldenabkommens, ohne das die Regierung Kredite nicht erhalten könne. Nach kurzer Suspendierung der Sitzung entwickelte Caillaux im zweiten Teile seiner Rede sein Sanierungsprogramm, sür das er mit dem Ziel, der Flucht ans den Franken Einhalt zu tun

meitgehende Bollmachten

verlangte. Zum Schluß wandte er sich dem sozialistischen Sanierungsprogramm zu, das man dem Regierungsprogramm entgegenhält, lehnt es jedoch als eine "wirtschaftliche Unmöglichfeit" ab.

Gtarter Ginbrud ber Rebe

Paris, 7. Juli. (Radio.)

Das Finanzerposee Caislanz' wird in der Kammer durchweg als großer moralischer Anfangsersolg Caislanz' gebucht. Bis in die Blätter der Linken hinein findet man Worte unwerhohlener Anerkennung für die rüdsichtslose Offenheit, mit der Caislanz zum ersten Male Frankreich vor seine wahre finanzielle Lage gestellt hat, die man bisher der großen Rasse immer beschönigte. Der Eindruck der Rede ist in Kammer und Senatzurückgeblieben. Ob es aber deshalb Caislanz gesingen wird, in der Kammer eine Mehrheit um seine Entwürse zu scharen, hängt von der Entwickslung der parlamentartschen Schlacht ab, die am Dienstag begonnen hat. Caislanz hat das Sanierungsprogramm, das man dem seinen entgegenhält, kurz und beinahe verächtlich abgetan. Die Ratisstation des Washingtoner Finanzabkommens berührte er mit einigen Worten, stellte sie als eine absolute Notwendigseit hin, und schien schon mit der vollendeten Tatsache dies sextissischen zu rechnen. Es bleibt abzuwarten, ob er B 1 u m oder Tard is u gegenüber dieselbe Sicherheit behalten wird.

Auf die Börse hat jedenfalls der gestrige Tag beruhigend gemirkt. Das Pfund Sterling, das Dienstag vormittag 184,10 notierte, siel im Laufe der Nachmittagssitzung auf 181 und in der Nachbörse auf 179.

Couleur gegen diesen Pagififten vorgegangen find. Ottheinrich

Cübeder Rachtlänge

S. Lübed, ben 7. Juli.

Sommerruhe, Ferienstimmung ist nun auch allmählich in Lübed eingeireten. Aus dem erschrödlichen Kampf gegent den Senat, den der General mit herrlichem Pathos anklindigte, ist gerade so viel geworden, wie wir voraussagten — nämlich gar nichts. Alles ist vertagt bis zum herbst, genau wie im Reich

Und da man nun den Kampf allmählich aufgegeben hat, schreibt man Rachrufe, windet dem ruhmlos versunkenen Staatsoberhaupt noch einen letzten Kranz aus mühfam zusammengeflaubten Lorbeerblättern.

Nun sind so ziemlich alle "heimat"-"vaterstädtischen" und sonstigen Blätter und Blättchen damit herum; und wir gestehen, diese Nachruse haben uns ersch üttert. Daß selbst seine besten Freunde so wenig von den positiven Leistungen dieses Mannes berichten könnten, das hatten selbst wir nicht erwartet.

In den "Lilbe dischen Blättern" wird mit vielen Worten erzählt, wie prächtig er sich als Vorsigender der "Gemeins nühigen" bewährt habe und gepriesen wird vor allem "das Geschied, das er besonders dei den Herrena ben den den bewies." Das mag ja wohl eine zureichende Erklärung für seine glänzende Karriere im alten Klassenktaat sein; aber wenn das Leist uns gen sind, die genügen, um der erste Mann Lübeds zu sein, dann ist es wahrhaft traurig um uns bestellt. Immer deutlicher zeigt es sich: Der Wann wurde maßlos überschätzt, anch von sozials demokratischer Seite. Sicher war er ein zäher, konservativer Verswaltungsbeamter; aber stellt man ihn neben wirklich schöpferische Kommunalpolitiker, einen Adenauer, einen Petersen, einen Henrich oder Luppe oder gar neben die Schöpfer des neuen Wien, einen Seitz und Breitner, dann sieht man doch: die produktiv schöpferische Aden ger sehlte ihm vollkommen.

*

Dieser Artikel in den "Lübedischen Blättern" verdient übrigens trotz seiner vollkommenen Inhaltsosigkeit ein besonderes Interesse. Nicht nur weil er von einem ausgerissen en Demotratenhäupiling geschrieben ist, der sich auf diesem, wie es in den Heiratsanzeigen so schön heißt, "nicht mehr ungewöhnlichen" Wege den Weg zu ebnen hofft, in die Sphären der wahrhaft "guten" Gesellschaft, mit der er versippt ist, die aber offenbar diese Reinigungskur von allen Resten schwarzzotgoldner Gesinnung zunächst von ihm sorderie, sondern weil er wieder mal eine scharf=parteipolitische Stellungnahme enthält.

Dabei macht sich allerdings der Schreiber selhst läch er lich; erst verspricht er, das Ganze von einer "höheren Warte aus" zu bestrachten; und nachher — da gesieht er mit einer geradezu entswaffnenden Kindlichkeit, daß er von der ganzen Krise "nicht mehr weiß, als der Durchschnitts Lückecker." Hätten Sie doch gleich gesagt "der Generalanzeigerlese", Herr Dr. Hart wig. Denn was Sie da von sich geben, ist doch nichts and deres als eine matte Limonade von Generalanzeigersprup. Wer nichts zu sagen hat, der halte doch lieber den Mund, sonst bestommt er trot aller kindlichen Anmut ganz unnörigerweise eins drauf.

Den grünen Blättern aber müssen wir doch einmal in allem Ernst die Frage vorlegen: Sind sie ein neutrales Organ der Kulturbestrebungen in Lübed oder das politische Wertzeug des Bürgerblods? — Dreimal in kutzer Zeit haben sie jeht einges griffen in den politischen Kampf, stets im arbeiterfeinds lichen Sinne; selbst ein Wittern ist ihnen als polistischer Mitarbeiter genehm.

Wir erkennen die Bedeutung einer geistig gerichteten Zeitsschrift in Lübeck durchaus an; die Reste einer alten Kultur, die hier noch ihr bescheidenes Dasein frissen, bedürsen nur zu sehr der Pflege; wir haben daher dieser Zeitschrift gegenüber Zurückaltung gewahrt, obwohl sie für die Kulturbestrebungen der Arbeiterschaft niemals Interesse befundete.

Nichts charakterisiert besier die Lübeder Aimosphäre, als daß auch dieses Blati, das einen neutralen Boden sür alle Kultursarbeit abgeben könnte, nun zum politischen Interessenorgan der "gebildeten Stände" geworden ist. Wir werden unsere Konsequenzen daraus ziehen.

In "Kultur" macht neuerdings logar der "Generalanseiger". Sogar in sozialistischer Kultur. Einem fürzlich erschienenen, in der Tat sehr bemerkenswerten Buch unseres belsoischen Genossen Hendrit de Man (nicht de Man, lieder General!) widmet er gleich Izweispaltige Artikel. "Arstiel" ist eigentlich etwas viel gesagt, der Fachmann würde sie eher als "Scherenschnitte" bezeichnen; denn von den rund S50 Zeiten, die sie enthalten, sind S00 wörtliche Zitate, recht unsgeschicht ausgesucht übrigens. Der Rest ist besanzloses Füllsel gewürzt mit ein tlein wenig Lübeder Alaisch; selbst die dentlich spürdare Absicht, aus diesem Werf eines gläubigen Sozialisten Material gegen den Sozialismus zurechtzuschnstern, ist nur sehr unvollkommen gelungen.

Wer ist dieser annonnme Meister der Schere, der dort mit fremdem Geistesticht lenchtere? — Nun, ein Bögsein hat's uns gesungen: Es ist fein anderer als der "Exsenator Friedrich", der "auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Bege"...usw. siehe oben.

Die Tragödie eines Aufrechten

In einer deutschen Universitätsstadt

Es ist etwas über ein Jahr her, da erhielten wir von einem uns persönlich unbekannten Studenten aus Greifs wald, Ottheinrich Burchardt, mehrere Aussätze eingesandt, die uns durch die Tiefe und Echtheit ihrer idealen Gesinnung sogleich aufsielen. Besonders einer, der sich mit den sozialen Strömungen innerhalb der evangelischen Kirche mit großem Ernst ause einandersetze, wird vielen unserer Leser noch in Erinnerung sein. Er weckte damals auch in uns sonst absehnend gegenzüberstehenden Kreisen berechtigtes Interesse. Später eis hielten wir noch einmal aus Berlin eine Inschrift; dann hörten wir nichts mehr.

Jest ersahren wir aus der pazisistischen "Nenschheit". daß Ottheinrich Burchhard nicht mehr unter den Lebenden weilt. Ueber den im tiessten Sinne tragischen Ausgang dieses jungen Menschen berichtet dort ein Gesinnungsgenosse:

Bor furzem ist der ehemalige Student der Theologie Ottheinrich Burchardt freiwillig aus dem Leben geschieden, verlaffen von seiner Familie und vereinsamt als Kampfer für eine große Sache. Man fann ohne Uebertreibung jagen, daß Burchardt für leine Idee, für sein mutiges Bekennertum zu Tode geheht worden ist. — Wer war Ottheinrich Burchardt? Gin fief religisser und glaubiger evangelischer Student der Theologie, der aus der suddeutschen Universität Tübingen nach Greisswald tam. Da wollte es der Zufall, daß an Bur-Gardt die Schicklalsfrage feines Lebens herantrai, wie es ja immer Stunden gibt in jedes Menichen Leben, in benen eine Nare Entscheidung notwendig wird. Gin frangonicher Paginft ber außersten Linken sollte für Senri Barbuffe in Greifswald für die dentich-frangofische Berftandigung sprechen. Mit dem Machtaufwand der preugischen Schubpolizei war es wirklich möglich, die Berjammlung durchzuführen, aber durch die Verjammlung opjerte logniagen Ottheinrich Burchardt seine Existenz. Denn voll Begemerung iprach er einen tief empfundenen deutschen Prolog vor ben Frangofen, mofür ibn bann die gesamte ftodreattionare Ctudentenschaft in Greismald in Acht und Bann tat. Es ift wichtig sestzustellen, wie die Herren von der schwarz-weiß-roten

Burchardt mar arm, er mar auf die "Menfa" (gemeinsamer Studentenmittagstisch) angewicsen. Man wußte dies, deshalb schloß man ihn aus. Die Studenten erflärten, mit dicfem Baterlands= verrater nicht zusammen effen zu wollen. Man beleidigte ihn auf offener Strafe: fein Rommilitone, der Studiosus Lange, spie por ihm aus im Angesicht aller Burger dieser edlen Stadt (als die Republikanische Beschwerdestelle die Sache untersuchen ließ. erklärte dieser madere Studiosus, er sei gerade erkaltet wesen!!). Burmardt befam zahllose Drohbriefe, da man ihn unbedingt aus Greifswald finaushaben wollte. Der Regierungspräfident in Stralfund, fein Konzeifionsichulze, sondern ein hervorragender republikanischer Beamter wie wenige im guten Sinne, mußte für die perfonliche Sicherheit Burchardts forgen durch Maffenschein und Spezialanweisung an die Polizei. Das genügte alles noch nicht, man wollte ihn an der empfindlichften Stelle seines Lebens treffen, nämlich an seiner Braut, Die er innig liebte. Dieje Braut murde von den tapferen Kommiliionen Greismalds in "höflicher" Weise darauf aufmerksam gemacht, daß es wohl mit dem Treuversprechen eines Französlings nicht viel auf sich habe, und daß sie gut täte, sich schleunigst von diesem Burchardt guruckzuziehen. In seiner Verzensangst ließ Burchardt eine sofortige Trauung vornehmen, um dieses cielhafie Ge'dwan jum Berftummen zu bringen. Ja fogar die Aufgebotsgeit mußte wesentlich verfürzt werden, mas ebenfalls der Regierungspräsident in einem berartigen Dringlichfeitsfall bewilligen konnte. Schlieflich hielt er es aber doch nicht mehr aus. Burchardt verließ Greifswald, ging nach Berlin. Geine Biderftandstraft, feine Rerneuruhe, fein inneres Gleichgewicht waren aber zerftort, und fo ift er in einer truben Stunde aus diesem Leben gegangen. Als aufrechte Kepublitaner der Mutter fondolieren wollten, wurde beingend bavon abgeraten, weil fie eben von dem Sohne sich sospesöft hatte. Still ist er von uns gegangen, mid fein großes Aufleben hat er gemacht, aber er war in feiner gangen Beicheidenbeit eben fein Rechenfunftler, fondern ein einfener Streiter fur die Berfohnungsidee, fur die Beiriedung Europas "

Jodes Wort, das man hinzufügen möchte — ach, man möchte so vieles dazu sagen — würde den erschütternden Einsdruck dieses Berichtes nur abschwächen. Der Jüngling, der im Kampf unterlag, war wohl zu weich für die hohe Ausgabe, die er sich gestellt hatte. Härtere Männer werden ihn weitersühren, den heiligen Kampf ür den Frieden.

D, welche Luft, desertierler Freiheitsfämpfer ju fein! Es fou, fo hört man, diefer Tage ein Klub der Davongelaufenen und Serausgeworfenen gegründet werden: Friedrich, Sähler, Sanfe-Lampe, Neumart, Sartmig - mer fennt die Saupter, jablt bie

ber neuen Führer bes Libeder Burgertums?

Das lette, was wir noch ju fagen haben, ist in wenigen Zeilen abgetan.

Die Sozialdemofratie hat om Sonntag ein Flugblatt verbreitet, das in nüchternen Morten noch einmal einen Ueberblich über all die frurmifchen Ereigniffe der feste Bochen gab. Mit ihrer unvergleichlichen Arbeitsfreude haben es, obwohl fein Kampf und feine Mabl bevoritand, unsere tätigen Genoffen wieder bis in das lette haus getragen.

Die Arbeit lohnie fich; es hat eingeschlagen. Düßten wir's nicht aus gablreiden Gesprächen, Der "General-Anzeiger" war fo lieb, es uns am nadiren Morgen in einem feiner berühmten Bandwurmartifel an bestätigen.

Was birge biefer Bandwurm in fich? - Biel aufgeregtes und belangloses Geschimwie, bom nicht eine einzige Widerlegung unferer faciliden Geffeffungen.

Das genügt.

Deutschland und Oesserreich gehören 3ulammen

Ein offenes Belenntnis des deutschen Reichstagsprafidenten

Bien, 7. Juli. (Rodio.)

Am Dienstag abend hielt Reichstagsprafident Dobe auf Einladung des efterreichischeutichen Bolfsbundes einen Bortrag über ben gegenwärtigen Stand der Unichlugbewegung, dem der ameritanifche und judifamifche Gefandte beimohnten. Lobe betonte gang besonders, daß es nicht die mirticaftliche Rorlage fei, die Deutsch-Oesterreich zu Deutschland führe, bag eine wirischaftliche Belierung vielmehr auch vom Standpunkt des Anfchlusses aus febr zu begrüßen fei. Löbe wies darauf bin, daß es nicht angege, das allgemeine Selogibeitimmungsrecht vor aller Welt zu vortunden, es aber nur folden Boltern, die auf Seiten des Siegers gestanden haben, ju gewähren, den unterlegenen Staaten aber nicht. Lobe macht feinen Sehl baraus, das fic bas Anichlufverbet unmöglich aufrecht erhalten laffe, wenn Deutschland im Bolferbund am felben Siff mit ben anderen Rationen gulammenfige. Dentidland muffe vielmehr noch feinem Gintritt in den Bölkerbund als erfte Macht für das Selbsibestimungsrecht ber Demich-Cesterreicher eintreten "Um Tage bes Gintritts Deutschlands in ben Bollerbund") folog Lobe, "ift ber Anichlug die Frage Europas." Die Ausführungen Lobes fanten fturmischen Beifall Am Schlug feiner Rede erhob fich auch ber amerifanifche Gefandte und reichte ihm begludwunichend die Sand.

Parteitag der Wöllischen

Gin ungenhnier Griolg.

Weimar, 7. Juli. (Radio.)

Der Weimerer Stabitat nahm am Dienstag abend su den Ansichteitungen der Hakenkreusler machtend ihres Weimarer Parteitiges Siellung. Midt eine Stimme erfich fich. um Die wühren Ausschreftungen gu verteidigen. Bielmehr verurteilten bie Redner aller Fraktionen von ber äußerften Linken bis que Rechten die unglaublichen Bortommnife von Connabend und Connieg Stadidizeffor Dr. Maller bestätigte, bağ die Polizei in febr vielen Fullen eingreifen mußie, um ichwerere Zusammenköge zu verhindern und bag gahlreiche Schufen bei ben Nationalsozialiken beschlagnahmt wurben. Der Stadibiretior nagm die Weimorer Burgericoft in Schnie gegen die unflatigen Angriffe gu benen fich ber vollfiche Abgeorduste Greeich er = Marmberg bei feiner Aundgebung auf bem Marti Sinteifen lief.

Gegen 3 Stimmen bei 6 Enihaltungen wurde mit ben Seimmen ber Sofinibemofraien, Kommuniften, Demofraien, bes Bene irums und der Auswertungspariei somie des bentichnationalen Stadiporftegers eine Enrichliefung angenommen, in der scharfe Berwahrung eingelegi wird gegen die unerhörten Uebeigeiffe und Gewaltfarigfeiten gegen friedfertige Barger. Der Gedibirefior wird Senntragen, Die tontingische Regierung zu erfuchen, ben Auffonologialiffen in Zufunft bie Abhaifeng von Carindagen in Meiner je verkieren da durch lolche Lagungen des Aultur-Ainem Weimars geichstigt werde. Seloft ber pationallogialiffiffe Bertreiter im Stabirat beidlog. bie ergenommene Cnichliefung in Beimer Gitentlich enfologen

Inswischen in men Ibrigens auf der Stade nach dem Helben, ber ben Polizeibeamien niebergeichollen far, auf rinen Antobie Schatil gestoßen, den fic die Rationalserialitien während ihres Parisinages aufchalden tommen ließen. Daneben bellegen mehriech Mittle die Nichtlegleichung von Zeben durch Gruppen von Resienallogialinen, die als Parceitagefellnehmer nach Beinar gelommen waren. Sie baben imner desfelbe Minel ber Zechnfellerei angewendt: Es wurde aufgereielt und fleiftig zepost. Is ploglic auf ber Snoge ein Signal erfone, Die Halenfreusler auf and dansninninn und zum Sammeln ficien, afne netier an das Zufifen zu denfen.

Der Fall Jaenice

Beforig 8. Juli (Sig Dichiber) Tin Tienerag fand von dem Reichenstellungen in Leinig die Bernfragener andirer gegen den Schwiegerfort des ven unbenen Keiderreitemen Chert. den Trachte in Auswalltiger Leit. In Wilhelm Incultée, mair Louis des Cennis-prandences Mener den In Meniste barre menige Logs nach der Reli hindentung von Keichenstädenzen in einem Hotel in Capit des Ausgender intgendes eingezeichnet: "Ta Feienprodukter horse vergese ich segnt den hinderleiten Reinstell der Terricker Ausselle geweiten im Tiefer deine war non dem in Capit unterner Sindammann Arnold aus Capit dem in Capit unterner Sindammann Arnold aus Capit lettenetrig forensymmen und dem Answerigen Ami idennilielt voten. Gegen Jaenist war deshald des Onjulians revoluen einselstet. En I. Revender 1923 erfonge die Reichaffinkreifernage in Berlin auf einen Terweis und eine Geldineit in filde nace Lancis sciaes Amstegefalie. Scent diese Uniel legic lombil de Sincipopoli als auf Jacobs Benefing ein Jacobs eillene in der berligte Bei-dielleg, des er tiele Einstellung nur in einem Frase masdescript andre grat in the state description of section and section of sectio

CHEETANES VOI DE REMANDI-CERTAIN

Tagung des Verwaltungsrafes in Hamburg

Der Vorsihende erklärt die Daweslast für gut tragbar

Der Verwaltungsrat ber Deutschen Reichsbahngesellschaft ist gestern in hamburg gu einer dreitägigen Konfereng gusammengeirefen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates waren im Rathaus Gafte ber Stadt Samburg. Dabei hielt der Borfigende des Bermaltungsrates Dr. Rarl Friedrich von Siemens eine Rede, in der er die Aufgaben der Reichsbahn, wie fie durch das Gefet porgefchrieben find, fenngeichnete. Es handelt fich, erklärte er, um brei Saupigruppen,

eritens die Berginfung und Abtragung ber burch bas Reichsbahnvermögen fichergestellten Sould,

gweitens die Berpflichzung, ben Betrieb fo gu führen, daß er die gefunde Entwidlung ber deutschen Boltsmirts fc a ft unterftügt und

drittens, die Ginrichtungen bem Stanbe ber Technit und des Beriehrs ftets angepagt gu halten.

"Manche Stimmen find laut geworden, daß biefe Aufgaben nicht erfüllbar seien, ba bie Befriedigung ber erften die ferneren ausichließe. Ich fann Diese Auffaffung nicht teilen. Bei geordneter und ungestörter Geschäftsführung ift es der Gefellichaft mobl moglich, selbst in wirtschaftlich nicht gunftigen Jahren - natürlich bei größerer Sparsamseit—, der übernommenen Schuldenverpflichziungen gerecht zu werden. In wirtschaftlich günstigen Jahren könnten über die hiersur noiwendigen Summen hinaus noch erhobsten. liche Beträge den Inhabern — also Reich und Ländern — zur Berfügung gestellt werden. Sie haven dann zu entscheiden, in welcher Weise diese Ueberschüsse zu verwerten sind.

"Die preußisch-heifischen Bahnen haben vor dem Kriege dem Staat eine Ginnahme von fahrlich Dut bis 800 Millionen bei der alten Kauffrast des Geldes gebracht, beute hat an Schuldenginsen das gesante bentsche Met rund 600 Millionen aufqubringen. Rein Menich wird wohl behaupten konnen, dag bei einem in ben Bahnen angelegten Kapital von ficher nicht unter 20 Milliorden die für den Schuldendienft gu crarbeitenbe Rente als hoch angeiprochen werden fann. Gelbit wenn feine Schuldperpflichtung vorhanden mare, wie fie durch das Gifenbahngesch fefigelegt ift, fo fonnte und durfte ber Staat nicht barauf vergichten, eine mindestens ebe io hobe Summe aus ben Gifenbahnen - mie früher - jur Dedung feiner finanziellen Laften gu erhalten."

Dr. v. Siemens enimidelre bonn feine Muffaffung über bie Notwendigseit ber Gelbabilfe in ber Wirtschaft und mandte fich gegen die "heute so beliebte Berquidung von Politif und Wiris | bahn die Beche zu bezahlen.

schaft," der die wirtschaftlichen Betriebe des Staates besonde ausgeseicht seien. Die Reichsbahn musse in ihrem eigenen Inte esse alles inn, um der Hebung der Gesamtwirtschaft zu diene "aber nicht einzelnen franken Zweigen zu einem fünstlich etw verlängerien Leben ju verhelfen".

Sin Bösichen für Seren Luther

Aber eine fehr mertwürdige

Der friihere Reichskanzler Dr. Luther ist als Nachfolger be verstorbenen Kommergienrats Arnhold, der als preußischer Be verstorbenen Kommerzienrats Arnhold, der als preußischer Beiteter galt, zum Mitglied des Verwaltungsrat der Deutschen Meichsbahugesellsch aft ernannt worden. Diese Ernennung, die ohne jede Verständigung Preußen erfolgte, hat bei den preußischen Regierungsparteien lebhaste Befremden hervorgerusen. Erst vor einigen Tagen hat Minister präsident Braun im Landiag die Flucht in die Oeffentlichkei antreten müssen, weil Preußen bisher mit all seinen Wünscher und Vorderungen an das Reich und an die Reichsbahugesellichaf und Forderungen an das Reich und an die Reichsbahngesellschaf jedesmal zu kurz gekommen ist. Offenbar soll diese neue Brüs tierung Preußens nun die Antwort auf die Beschwerden des Mi nisterpräfidenten fein.

Die preußischen Regierungsparteien haben sofort nach dem Befanntwerden der Ernennung Dr. Luthers jum Bermaltungs ratsmitglied im Landtag eine Große Anfrage folgenden Worts lauts eingebracht:

Laut Zeitungsnachrichten hat die Reichsregierung als Milglied des Berwaltungsrats der Denischen Reichsbahngesellschaft in die jeit zehn Monaten erledigte Stelle, für die Preufen nach den getroffenen Bereinbarungen ein Vorschlagsrecht besitht, den früheren Reichskanzler Dr. Luther ernannt. Wir fragen bas Staatsministerium:

1. Bit bieje Ernennung im Einverständnis mit der Staatsregierung erfolgt,

2. falls nicht, welche Schritte gedenkt die Staatsregierung zu ergreifen, um bas dem Lande Preußen zustehende Recht zu

Man verrät fein Geheimnis, wenn man darauf hinmeift, bag das Reich gern herrn Dr. Luther an der Spike der Deutsichen Reichsbahngesellschaft als Generaldirektor gesehen hätte. Da die Reichsbahngesellschaft mit der Ernennung Dorpmullers durch die Wüniche der Reichsregierung einen Strich machte, foll nun Luther wenigstens jum Bermaltungsratmitglied ernannt werben. Man fann es Preugen wirflich nicht verübeln, wenn es fich weigert, für diefen Ruhhandel zwischen Reich und Reichs-

Sbert, so ploglich verstorben und nur das Opfer feiner politischen Gegner gewesen sei. Deshalb habe er auch gegen die Sintermanner, die Hindenburg als Prasidentschaftstandibat ausgestellt hatten, nur seine politische Meinung zum Ausdruck bringen wollen. Hindenburg selbst habe er nicht beseidigen wollen. Der Reichsanwalt pladierte für Strafperfetung. Das Gericht fam Diesem Antrage, wie es infolge der Zusammensehung nicht anders ju erwarten mar, auch nach und erkannte megen einer Taftlofigfeit in feinem Amie auf Strafperfegung. Auch mird Jaenike zu einer Geldstrafe in Höhe eines Drittels seines Monaisgehalts verurieilt. — In der Urieilsbegründung wird die Eintragung als grobe Taktlosigkeit bezeichnet, die sich ein Beamter in folger hogen Stellung wie Jaenide nicht guschulben tommen laffen burfe. Gine Dienstenthebung tame jedoch nicht in Frage, ba das Bergehen hierfür ju gering fei. Much habe bas Gericht die leelische Lage Jacnide in der bamaligen Beit berudnicht. Er fei dennoch ju bestrafen, und deshalb fei bas Gericht ju einer Strafverfegung getommen.

Eine kommunistische Stadwertwaltung

Und ihr Ende

Sindenburg D.S., 5. Juli. (Gig. Ber.) Im Hindenburger Stadiparlament exeigneie fich am Montag ein in ber Geichichte ber aberichleftichen Stabie einzigarriger Glanbal. Der von dem Magiftras aufgestellte Haushaltsplan wurde von familiden Parieien einstimmig abgelehni, meil die Sicuern umragber find und der Ctot auch fonft in feiner Weise den notwendigen Anforderungen entspricht. Dieses Bortommuis ist das Ergebnis einer jabrelangen kommuniktichen Miswirtschaft.

Die Rommuniften befigen gemeinsam mit der Micterparrei die absointe Megrheit im Stadtparlament und haben es feit den legien Communalwahlen - im Mai 1924 - verfianden, ben Maginene is's reit enfahrgen Leuten au feferen und die michtigter form and the first of the first over the first of the first over the first ov Oberbürgermeiner feir Rionaren fower erkannt ift, ber Lagiftrat

nicht mehr immende, die Leitung der Gelchafte regelrecht zu führten. Der vollkändige sinanzielle Jusammendruch der durch die kommuniktige Aiswirtigast ins Elend gesührten Arbeitergemeinde last fich nur dadurch vermeiden, des mit der größten Beschlennigung ein Sicatssonmister bestellt wird, der das Stadtparlament auflen und dis zu der nach den Singemeindungen siatt-findenden Renwohlen mit großer Vollmocht die Gelchäfte der Kommune in Ordnung dringt. Diese Magnasme ist um so notwen-Diger, als runnehr auch ber Bertreter bes Burgermeifters, ein beiolderer Siederat, ichwer errantt ift.

Bell wird Justizminister

Berlin, 7. Juli. (Radio.)

Die Swennung des Zenitumsabgeordneten Dr. Bell jum Reidsjudigminuter fieht, wie eine Zenkrumsforreipondeng wiffen will, usmittelbar bevor. Sie wied noch in dieser Woche vom Reichsmandenten vollzogen werden nachdem im interfratifonellen Tesichus eine Sinigung ber Regierungsparteien erfolgt ift. Das Keichsinden fat Dr. Bell einnemig für den Popen des Reichsjulitzministers bem Reichsprafidenten in Boriolag gebracht. Las Minimerian für die bejetzen Gebiete wird Reichstanzler De. Mary weiterfin verwalten.

Unsere "Wirtschaftsführer"

Sie gehen auf feben Lein.

Bor einigen Bossen murde dentschen Kongernen das Angetor genange, gange tompiete Sebrifanlagen ufm. nach Rugland I rentaufen. Die Angeboie gaben bann auch die bentiche Prefie eine feinlang beicontigi. Ern allmabilich fan man dahinter, dos himer biefen Angelo: fein anderer als der in Moabit zu Zuchthans verntreite Josa Knisfer fiand. Ben ging diefen Offerien auf den Grand und fiellie, nach Darlegungen, die von einem isdellrieden Berband genacht wurden, u. a. folgendes fest:

Tad kiner Enifepung aus der Unterfachungshaft grundele Jean Kulister in ber Batapefter Strage in Berfin die Bodiag pueller beforden. da fein Schwiegenwert, der Reideplassent | Beit war eine im hintergrand flehaden Geschlicheft "Kw | tister & Söhne G. m. b. H." angegliedert. Die Bodiag gab vor, Lieferungen nach Sowjetrufland und nach den Randstaaten vermitteln gu tonnen. Fanden fich die nötigen Intereffenten, fo berief sich Kutister, ber dann in Erscheinung trat, auf seine hohen Freundschaften, mit beren Silfe die Lieferungen nach Ruglanb ulm. ausgeführt merden follten.

Daß er hierhei ein ahnliches Theater inszenierte, wie bei bem berühmten Berkauf des Sanauer Lagers, foll nur nebenbei ermahnt merben. Geltsam ist es, bag eine gange Reihe "erftfiasliger" deuticher Firmen auf den Schwindel reingefallen sind, und zwar haben diese Firmen nicht nur mit Kutisker einen lange friftigen Vertrag abgeschloffen, der dem Bermittler einen überaus hohen Geminn auch für folche Geichafte nach Rugland ulm., die er nicht vermittelte, vorfahen, sondern fie haben ihm auch ihre Briefbogen und ihre Stempel gur Berfügung gestellt. Inwieweit Migbranch damit getrieben worden ift, mirb fich noch herausstellen muffen. In Frage kommen ungefahr 22 beutsche Firmen ber verichiedensten Branchen; u. a. besinden sich unter diesen Firmen zwei internationale Firmen. Die zweite Kutiskeraffare beweift, daß die deutsche Industrie neuerdings nicht nur auf faule Zeitungsgeschäfte hereinfällt.

Mur ein Drudfehler?

Graf Weitarp widmete in ber "Kreugzeifung" zwei Leitartifel dem verständlichen Wuniche der Dautschnationalen nach Smaffung eines Burgerbloas. Dabei gitierte er eine seiner Reichstagsreden folgendermagen: "Deshalb halten wir es für erforderlich, bag fich alle Krafte, Die auf dem Boden der gegenexisteerica, oak sich aus Arasis, die auf dem Svoon ver gegenswärtigen Stoats: und Gesellschaftsordnung stehen, zusammensschließen." — Jeht teilt die "Areuzzeitung" mit, daß das vershängnisvolle Wort "gegenwärtigen" zu streichen ist.
Dieser "Druckschler", der ganz bestimmt keiner ist, wirst ein

geradesu imonerliches Schloplicht auf das, was in diesen schi Jektin aus im dertichen Bepthit geworden in Dern wenn auch Sieben Wistern notheide auch nachtrochen in wiede en gan be ist in bornftert in woben gemen innernen Infdentiebig

enispricht dieser Cat in seiner erften Fassung ficher. Die "gegenmartige" Staats: und Gesellichaftsordnung, die Dinbenburg: republit, fie erfühlt eben alle Ideale der Junker und Großinduftriellen jo großarrig, daß ihnen wenig mehr ju wünschen bleibt. Uns bleibt viel gu munichen.

Und Westarp schmunzelt

Er fann mit unferer Rechtsprechung gufrieden fein

Der Bürgermeister von Sohenstein in Oftpreugen hat am 12. September 1925 bei einer "vaterlandischen Feier" ein Soch auf den Kronpringen ausgebracht. Der Erfronpring war dabei anwesend.

Der Regierung spräsident bestrafte am 24. Januar 1926 ben Burgermeifter mit einem Bermeis.

Der Burgermeifter legte Beschwerde ein, der Dberprati. dent lehnte die Beschwerde ab.

Nunmehr erhob der Burgermeifter Rlage beim Dbervet: maltung sgericht, das prompt die Diffiplinarverfügung bes Regierungsprafidenten und den Beicheid des Oberprafidenten

Das Urteil ist wie das Berhalten des Bürgermeisters von Sohenstein eine Demonstration gegen die republita. nijoe Staatsform. Bon Recht ift bei diefer politischen

Politische Notizen

Berlin, 5. Juli. (Radio.)

Die tommunistische Reichstagsabgeordnete Ruth Fischer ift. mie die "Rote Fahne" meldet, durch das Exelutio-Romites bee 3. Internationale ihrer Funttion als Angehörige Diefer Internationale enthoben worden. Augerdem ift ihr ferner unter brohang "itzengerer Magnahmen" jedes öffentliche Anfireten sent boten nad zwar weil "fie nach Deutschland gereift ift."

Berlin, 7. Juli. (Radio.) Das Befinden des preufifchen Innenministers, Genoffen Severing, hat fich soweit gebesset, daß er voreussichtlich gegen Mitte des Monats Juli die **Nenfige** Schie in Berlin wieber aufnehmen with,

Aus den Erinnerungen einer Aihilissin

Die wichtige Vorstuse der russischen revolutionären Bewegung der Jahre 1875 bis 1883 verdient hesonders dess megen die größte Beachtung, weil sie das gewaltsame Ende des Zaren Alexander II. brachte. Gine Rihiliftin hat erft 1922 ihre Erinnerungen aus dieser Zeit niederschreiben tonnen. Es ist die Revolutionärin Wera Figner. Ihr Leben ist unlösbar verflochten mit dem Entstehen, Wirken und dem Untergang der Semlja i Wolja ("Land und Freiheit") und der späteren Narodnaja ("Volksfreiheit"), des ersten Um= turzbundes mit nicht nur festem politischen Programm (Zarensturz, Republik Rußland, Ausbau sozialistischer Bolkswirtschaft auf der Dorfgemeinschaft), sondern auch mit einer übers ganze Land ausgespannten, straff zentralifierten, jakobinisch" aufgebauten Organisation (mit "Zellen" in Heer und Flotte, mit Bauernagitation, Arbeiter= und In= felligenz-Hilfsgruppen), zu deren Taftik auch der Einzelterror gehörte, Attentate.

Wera Figner, geboren am 24. Juni 1852 im Wolga= gebiet (Kasan), entstammt einer geadelten Familie. Auch im heutigen Westeuropa kann man sich meist keinen wirklichen Begriff machen von jenem ungeheuren Gegenjat zwischen der mittelalterlichen, auf Bajonelt und Knute gestütten Feudal-Reaktion, als deren Vorläufer die Dekrabisten schon 1826 fielen. Denn in Westeuropa kannte man nicht jene gewitter= ichwere Atmosphäre, deren enormer Drud Scharen junger Abliger und Bürger "ins Bolt hinab" zwang, nach Sibirien und aufs Schafott gehen hieß, und auf der anderen Geite, in der fortschreitenden Fäulnis und Bersehung des Barenregiments, Kleinbürger und Bauern im Gewande von "Heiligen" und "Rettern" wie Rasputin, an den Zarenthron "emporhob". Von Wera Figners Geschwistern endeter zwei Schwestern, die sozialistische Arbeiterpropagandistin Lydia und die Attentäterin Eugenia, im sibirischen Gefängnis; die jüngste, Olga, folgte ihrem Manne, einem revolutionären Arzt, in die Verbannung nach Sibirien.

Nach ber Berhaftung und hinrichtung der hervorragend= sten Beteiligten blieb Wera Figner die geistige und organi= satorische Führerin der "Narodnaja Wolja", bis deren Reihen sich unter den immer dichter hagelnden Schlägen der Polizei und ihrer Locfspikel mehr und mehr lichteten und Wera, die Führerin, selbst Opser des Verrats zweier ehemaliger Genossen wurde. Ausführlich schildert sie die Berhaftung, die langjähige Untersuchungshaft, den Prozeß und die über 20 Jahre mahrende Gingel-Kerkerhaft in den Schlusselburg-Rasematten. Die Schilderung gehört jum ergreifendsten, was von und über Revolutionäre über Leben in haft und über die Standhaftigfeit der menschlichen Geele geschrieben worden ist, wozu noch die politisch-historische Bedeutung des Buches und die Aufdedung der gariftischen Gefängnis: greuel kommt. Seute lebt Wera Figner in Moskau im "Heim der ehemaligen politischen Zuchthäusler".

Ihre Aufzeichnungen hat der Malik-Berlag, Berlin. in anerkennender Weise als zehnten Sand seiner 1-Mark-Bücherei unter dem Titel "Das Attentatauf den Zaren" jetzt herausgebracht. Das Buch enthält die Borgeschichte und die glückliche Ausführung des Attentats auf Alexander II. Wir entnehmen dem Buche mit Erlaubnis des Berlages diejenigen Stellen, die das geglückte Attentat auf Alexander II. in einer atemberaubenden Spannung schildern. Gechs Anichlage waren in den voraufgehenden Jahren miß: gludt, der siebente endlich am 1. März 1881 hatte Erfolg. Mitten in Petersburg hatte die Nihilistin in der kleinen Sadowastraße, die der Zar oft passierte, einen "Käseladen" gemietet, um von dem Geschäft aus eine Mine unier ben Straßendamm zu treiben. Bogdanowitsch übernahm mit einer Genossin als seine Frau den Posten des Händlers. Nachdem das Atteniat verübt war, erfolgten Massenverhaftungen und Hinrichtungen. So fiel als erste Frau auf dem Schafott Sofia Lwowna Perowskaja, die das Bombenattentat geleitet hatte. Die Nihilisten hatten alles auf den 1. März gesett, und neben dem Legen der Mine von dem Käseladen aus auch noch eine Anzahl Bomben fabriziert, die ste zu verwenden gedachten, wenn die Mine nicht erplodieren sollte. Wir lassen Wera Figner jest unter geringsügigen Kürzungen des Textes das Wort:

Der Hauptplan bestand in einer Explosion von der Käse: handlung aus, sollte biese Explosion nicht rechtzeitig eintreten, so sollten Ryssakow, Grinewigki, Timofej Michailow und Jemeljanow von beiden Eden der Sadowaja Bomben werfen; sollte aber auch das aus irgendwelchen unvorhergesehenen Gründen miglingen, dann sollte als letter Scheljabow sich mit einem Dolch auf den Zaren stürzen und die Sache zum Abschluß bringen. Bogdanowitsch und Jakimowa spickter ihre Rolle nach außen hin als die Inhaber des Ladens vorzüglich. Doch im Handel waren sie schwach. Das Anschen des Ladens war sehr anständig; auf dem Ladentisch lagen allerlei Sorten Kaje, nur die Kajetonnen waren leer; wir füllten sie mit Erde, die wir aus dem Tunnel holten. Am Abend des 27. Februar verhaftete die Polizei Trigoni, der neben einigen anderen im Tunnel arbeitete und wahrschein= lich bespihelt wurde, und Scheljabow, der gerade bei Trigoni war. In der Stadt verbreitete sich das Gerücht, daß die Polizei einem außerordentlich wichtigem Anschlag auf den Zaren auf der Spur sei. Bald kam auch Bogdanowitsch und erzählte, eine angebliche Sanitätskommission wäre dagewe= sen. Die Sache hing an einem Haar. "Was bedeutet diese Feuchtigkeit?" fragte der Polizeikommissar und wies auf die Spuren der Raffe, die neben einer der mit nasser Erde gefüllten Tonnen sichtbar waren. "Zu Ostern habe ich Sahne vergossen", erwiderte ruhig Bogdanowitsch. Hätte der Kommissar in die Tonne gesehen, so würde er gewußt haben, was für "Sahne" das war! Im Hinterzimmer lag an allen Ecen Erde, die dem Tunnel entnommen war. Sie war mit Koks und Stroh bededt, und eine Matte lag darüber. Die angebliche Sanitätskommission hätte bloß diese Dinge zu entfernen brauchen, und wir wären enideckt worden. Unsere ganze Ber= gangenheit, unjere revolutionäte Zufunft, alles hatten wir auf Siese Karte gesett, auf den 1. März; die Bergangenheit, in der wir sechs Anschläge auf den Zaren ausgeführt hatten, und die uns 21 Todesurteile eingetragen hatte, und die Zukunft — die helle und weite, die wir den kommenden Geichlechtern erobern wollten: bies alles stand für uns auf dem Spiel. Am 1. Marg um 8 Uhr früh, nach fünfzehnstündiger Arbeit von drei Bersonen, waren vier Bomben fertig. Der eleftrijche Strom sollte von einem Dritten eingeschaltet merben, der das Geschäft als Fremder verlaffen follte, falls er nicht unter den Trümmern des Hauses zugrunde ginge. Um 10 Uhr fam biefer Genoffe — es war Frolenko — zu mir. Erstaunt schaute ich ihn an, als er aus einem mitgebrachten Palet Burit und Rotwein auspacte, auf den Tisch stellte und mit der größten Ruhe zu effen begann. Es ichien mir unfagbar, dag er effen wollte, während ihm in ein paar Stunden der sichere Tod unter den Trummern bevorftand. ..Th muß vollkommen Herr meiner Kräfte sein," erwiderte mir ruhig der Genoffe und begann zu effen, ohne fich durch mich ftoren zu laffen. Diefer Menich bachte feinen Augenblich an den sicheren Tod, ber ihm bevorstand, er hatte nur einen Gedanten, daß er gur Erfüllung feiner Aufgabe alle feine Kräfte brauche.

In Wirklichkeit schlug der Zar einen anderen Weg ein, aber hier zeigte Verowskaja, wie fehr fie Herrin der Situa-tion war. Sie erfaßte sofort, daß der Jar auf dem Rudweg den Katharina-Kanal entlang fahren werde und beschloß, nur mit den Bomben vorzugehen. Gegen 2 Uhr erfolgen nacheinander zwei Detonationen, die an Kanonenschuffe erinnerten. Die Bombe Anffatows zerschmetterte die Autsche des Zaren, die Bombe Grinewistis traf den Zaren selbst. Einige Stunden später waren jowohl der Zar wie Grinewiski tot. Dieser Moment, das Blut des Baren, rachte die Greuel der Gefängniffe, die Gewaltsamkeiten und Gewalttaten, die an hunderten und Taufenden unferer Gefinnungsgenoffen verübt worden maren: eine ichwere Laft fiel von unseren Schultern, die Reaktion (so ichien es uns) mußte nun endlich der Arbeit zur Erneuerung Ruglands weichen. In Diefem feierlichen Moment waren alle unsere Gedanken bem fünftigen Wohl unscres. Baterlandes gewidmet.

Raum eine Woche verging, und wir verloren die Perowsfaja, die auf der Strafe verhaftet wurde. Der 3. April mar der Tag der Hinrichtung unserer Zarenmörder. Sofja Lwowna Perowskaja mar die erfte ruffische Frau, die als

politische "Berbrecherin" hingerichtet wurden. Im sowarzen Gewand, mit gefalteten händen, ein Brett mit der Inschrift "Zarenmörder" auf der Brust — so brachte man sie alle zum Hinrichtungsplat: Scheljabow — den Bauer, Kibaltschitsch den Pfarrersohn, Timosci Michailow - den Arbeiter, Rysatom - ben Burger, Berowstaja - aus abligem Stamme als ob sie alle Stände des russischen Reiches symbolisieren sollten. Perowskaja starb, im Leben wie im Sterben fich selbst

Vollswirtschaft

Gine Ungeheuerlichkeit

Bon fachverständiger Geile wird uns geschrieben: Als vor einiger Zeit der sozialdemokratische Abgeordnete Simon-Franken in seiner Rede zum Etat des Reichswirtschaftse ministers aussührte, daß allein der Berlust, den die bentsche Bolfswirtschaft durch den Aussall des Exports nach Frankreich erseicht, einer Arbeitslofigkeit von 350 000 Arbeitern gleichzusehen sei, sawiegen die Regierungsvertreter verlegen. Wir haben 21/2 Millionen Arbeitslose und es ist alleemein anerkannt des alles Millionen Arbeitslose und es ist allgemein anerkannt, daß eine fortschrittliche Handelspolitik mit dem Ziel der Förderung des deutschen Exports eines der wirtsamsten Mittel zur Behebung ist. Dennoch siehen wiederum die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen vor dem Abbruch. Mahrend ber Reichetag in die Ferien geht, saboticren gewisse beutiche Rreife wieberum die deutsche Handelspolitik.

Wir haben bei Gelegenheit ber beutschespanischen Sanbels. pertragsverhandlungen bes öfteren bie vollswirtichaftliche Bebentung des deutigen Weinbaues erörtert. Es ist nicht notwendig, die damals gesagten Dinge noch einmal zu wiederholen. Was aber ist inzwischen für die Winzer geschehen? Man hat ihnen zuliebe die Weinst euer abgebant; ihre Aufhebung nützt den Winzern freilich wenig, aber sie bedeutet eine große Lide im deutschen Steuerinstem und die Freilassung eines Luzuskonsums, an dem die deutsche Arbeiterschaft nicht gerade hauptbeteiligt ist, während man ihren Luzuskonsum an Tahak auss schwerste besteuert hat. Nicht genug damit, gab man den Bingern weitere 30 Millionen Mart Kredite des Reiches, von denen wohl niemand annimmt, daß sie jemals zurudgezahlt werden. Schlieglich ichlog man einen Sandelsvertrag mit Spanien ab, in dem man wichtige industrielle Interessen preisgab, blog um die überhoben Weinzölle des deutcheitalienischen Sandelsvertrages burchzuhalten.

Mit all bem ist noch nicht genug geschehen. Wiederum fordert der deutsche Weinbau ein Riefenopfer ber deutschen Bollswirtschaft und wiederum hat eine gefügige Reichsregierung ibm dieses Opfer gebracht. Un den Schutzollforderungen bes deutschen Weinbaues ist das deutscheirangöfische Wirtschaftsabtommen, das schon in greisbarer Nähe schien und dessen Aussilhrung Hunderstausenden von deutschen Arbeitern Arbeit hätte geben können, gescheitert. Im Durchschnitt der letten 7 Borkriegssjahre war Frankreich der bedeutendste Weinlieferant Deutschlands. In den letten Vorfriegsjahren begann Spanien Frank-reich in dieser Rolle zu überflügeln. Immerhin importierte Deutschland aus Frankreich und seinen Kolonien im Jahre 1913 über 400 000 dz Wein. Im Jahre 1925 lieferte Frankreich nach Deutschland nur noch 227 110 dz Wein nud die bisherige Entwidlung der frangofischen Weineinfuhr gibt Grund zu ber Unnahme, daß in diesem Jahr bei Fordauer der bisherigen handels-politischen Regelung Frankreich nach Deutschland höchstens 100 000 dz Wein liesern wird. Was ist gerechtsertigter, als daß die Franzosen für das deutschsfranzösische Wirtschaftsabkommen Weinkontingente zu ermäßigtem Bollfaß gefordert haben! Wah-rend der fpanische und italienische Wein in Deutschland Jollfage von ca. 30 RM. zu entrichten bat, mullen franzöniche Weine einen Zoll von 80 RM. zahlen. Dieler Zoll ist beinahe prohibitip; er stellt eine 190prozentige Belastung des Weins dar. Für den beutichen Weinbau ift soviel geschen wie für feinen anderen beutichen Wirtichaftszweig in den legten Jahren getan worden ift. hunderte von Millionen find ihm geopfert morben. Behntaufende von Arbeitern mußten um des deutschen Weinbaues millen wegen ber Schwierigfeiten mit Spanien monatelang feiern, hunderttaufende werden jest um der Wingersabotage ber beutich-frangoficen Wirtichaftsverständigung willen an ber Aufnahme ber Arbeit gehindert.

Während der Reichstag fich vertagte, hat die dentsche Regierung ohne jede Fuhlung mit ben Parreiführern um fleiner und unbedeutenber Iniereffen einer ungeheuerlich privilegierte Wirtschaftsgruppe millen den größien handelspolitischen Fehler begans gen, der begangen werden konnte. Die Borgange beim ipanischen Handelsvertrag marben seinerzeit in der deutschen Deffentlichkeit als ein handelspolitischer Standal bezeichner. Diesmal haben mir es mit einer Ungeheuerlichfeit gu tun, die nicht mehr überboten werden fann.

Des Obertalf Die Seidichte einer Gehnjudt von hermann Claudins

(20. Fortsehung.)

Die Tante hatte einem Onkel den Unterschied zwischen Temperas und Agnarellsarben auseinandergesett, was diesem gerade jeht äußerst wichtig und notwendig erscheinen mußte, denn er wiederholte die genannten Unterschiede an den mageren Gingern seiner linken Sand, harte auf der Rudfahrt vom Griedhof mehrere Runden Bier ausgegeben, obwohl das gar nicht feine Urt war, obwohl er allein niemals auf den Gedanten fam, eine Wirtschaft zu betreien, ja einen Efel por dem Geruch ausgesleerter Seidel empfand. Und er mar — da er im Gemimmel des überfüllten Gartenlokals ben Rellner nicht auftreiben tonnte, und der Ruticher auf Beimfahrt drängte, die Beche ichuldig ge-

Es hatte gerade genug gelostet. Wochenlang hinterher fühlte er sich bedrückt: was war ex? Was war die Mutter? Was waren die Lehrer? Wa waren die Bösenbarger Frauen? Ueber= all spaltete fich alles in Doppelmesen, wenn er es mit einem Blid paden wollte. Sein eigenes Ich auch.

Dazu kam, daß seine Bökenbarger Erlebnisse an der Akadcmie umgingen. Jemand mußte mit dem diden herrn Lehrer mit dem Lauben-Liegestuhl gut bekannt lein. Daher war es ge-kommen. Was, ersuhr Harm nicht. Aber er sühlte aus Bliden und Andeutungen, daß man ihn beneidete. "Ja, Sie haben was von Ihren Ferien gehabi!" sagte der kleine Lehrer und lächelte verschmist. "Still! Still! Hab schon gehört! Hab gehört! Wie war's denn, was?" Und er bog sich dicht über den Zeichnenden und kracket und trachtete wiederum, aus der Hinterhand Wollust zu fischen. Harm drehte sich um. Richt, um etwas zu beichten. Er sach dem Lehrer gerade ins Gesicht. Darin lag jede Falte auf der Lauer. "Pfui!" sagte er und ging hinaus.

Die Mutter war sehr besorgt. Aber es war, als ob sie die Nacht über ihren Sohn verloren hatte. In irgendeines Nachtzeit fam er jum Schlafen, sprach fait nichts oder, mas fie nicht verstand. Mal löppt sich allens sast. — Is allens cgal — Der Mensch stammt nicht vom Assen, sondern vom Chamileon. Mal loppt sid allens sast." — Der Baier hatie recht. Er ag irgends was und griff wieder nach seinem Hut. "Dein Haar sicht wild, Pateri - "Manne egal" - - Cie fem bir Et iter feb. Betr um Morgen untwa ibbit

Bei Mudder Bull gab es eine Archssuppe, die stadtbefannt mar. Nach dem Theater- und Opernichlug mar es in den kleinen Stuben bald voll. In eine Ede gedrudt hodte ein zwerghafter Budliger über einer Zither und spielte ohne Unterbrechung. Für die Kundigen aber gab es mehr. Es gab Hinterzimmer. Durch die spanischen Wände hörte man Mädchenkichern. Man brauchte nur mit ber linten Sand anzuklopfen jo öffnete fich eine Tapetentür, die niemand mahrgenommen und das Mädchentichern ward Fleiich und Blut.

Gehört hatte Sarm längst bavon. Borbeigelaufen mar er manchmal. Jest ging er hinein. Er af die Krebsinppe. Eift af er vorn, dann im Sinterzimmer. Dann flopfic er an die spanische Wand. Die Tapetentur ging auf. Die hereintanzelte, mar wie eine jener suflichen Porzellannippesfigurchen, die auch zu Saufe auf der Kommode gestanden hatten, bis er sie unversehens eine nach der andern auf den Gugooden hatte fallen laffen, dag fie gerbrachen. Er mare also am liebsten in feine Krebsjuppe gefrochen und die Geschichte vom Bunschring sputte ihm durch den Ropf. Da faß die Porzellaniene ichon auf feinem Schof und fing an ihn gewerbsmäßig zu liebtosen. "Lak!" jagte er furz und jagte nach ihrer Hand. Es waren scharffantige Ringe daran. "Au!" fagte fie und tugelte ben Mund gu einem Echmollen. Harn ließ ihre Hand nicht los. "Hör mal" — sagte er entsichlossen, "hier ist der Obolus, ich gehe". Da schob sie den Taler von sich, sexte sich an das Ende der Polsterbant und sing an zu schluchzen. Auf einmal drehte sie sich herum: "Warum magst du mich nicht. sag! Bin ich alt? Bin ich häßlich? Bin ich zu rot geschminkt?" — "In nicht, als ob's dir um enmal zu tun märe!" jagte er abwehrend. Da hing sie wieder an ihm und schluchzie wieder: Und er sei jung! Und er musse Kraft haben, ja Kraft! D, es fei schrecklich! er wife es ja nicht. "Sie haben tein Saar mehr und feine Augen! Und fein Serg! Aber Luft wollen fie haben! Luft! D, es ist ichredlich. Du bist jung. Und sieh, so lang ist bein Haar — " Sie griff eine Strahne seines rudwarts geworfenen Saares und zog es über die Sfirne bis auf ben Mund herab. Dann jagte fie gar nichts mehr und spielte

Sarm ließ fic gemähren. Und langfam ward fie ibm eine andere. Durch die verwischte Schminte fah er eine blaffe Saut. Er zog sein Taschentuch heraus und wischte ihr wie einem Kinde die Baden. Sie ließ es geschehen. Und wie getrieben — fast war die Frage Harm schon auf den Lippen — fing sie von ihrer Kindheit an zu erzählen. Erst aufgeregt. Dann immer stüller, natürlicher. Zulett fast heiter. Zwischendurch lagte sie ganz

will und leife: "Du! Ich bin bungrig!" Senio ichnell und leife gwildendurch brachte ber Kellner fait obne anfgufeben, ein Choares. Endlich stand Harm auf. Er smüttelte seinen Geldsbeutel aus: "Da, nimm!" Da wollte sie wieder zu weinen bes ginnen. "Kauf-dir zu essen Mädmen!" setzte er schnell hinzu, griff ihre Hände und hielt sie eine Spanne. "Sieh, dir bin ich Dant ichuldig, Deern. Und frei mußt bu bich machen, frei! Borft du? Und ich will sehen . . .

Da lachte sie hell auf: "Frei? Meinst. frei für einen? Nein, du! Nein! Uch! Ihr kennt uns ja nicht . . . alle nicht! Abe! — " Damit griff sie rüdlings die verkleidete Tür und verfdmand.

Aber es ging alles weiter feinen Gang.

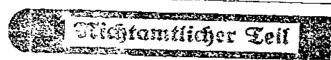
Sarm trieb es immer wieder in die berüchtigten Gaffen qurud. Er fannte fie genau von feinen Zeichen-Sendiengungen. Jeht trieb ihn anderes. Immer glaubie er, der Wahrheit des Lebens des unverbogenen Lebens, bort naber gu fein. als ob einer, wie beim Rinberspiel, wenn ber Sucher in die Rabe des verborgenen Gegenstandes fommt, rufen mußte: Es brennt! Es brennt!

Um Mitternacht im Riefengang fam ihm eine enigegen: vollkommen nadt. Eine Laterne trug fie hoch in der Sand. Der rote Schein tangte von ihrem Geficht auf die feiften Brufte, auf den heraushängenden Leib und wieder in das Genicht gurud. "Gemein!" wollt' es harm bedünken. Im gleichen Moment fah er sich und die andern dunklen Gestalten umber auch nadenb: Und eine grüne freie Wiese. Und Sonne, Sonnenschein! "Wir haben es dazu gemacht das Nactiscin." Die Laternenträgerin rief ihn an: "Herr Doktor!" Er aber drehte sich mit seiner Schlusfolgerung auf ber Sade berum.

In seiner ireibenden Sucht nach Wahrheit tappte er noch hier hinein und bort hinein. Er fand nur Gier, Lufternheit, Altohol und gang im hintergrunde das lauernde Fladerange bes Jrefinnus. Aber nirgends Kraft und befreites Blut.

Zwischendurch lief er in den Joologischen Garten, das Stiggenbuch unterm Urm. Aber mo ihn früher Leben und Grazie angelodt hatten, zwei, brei Stunden lang am Wildgatter ober bei den Stelzwögeln des Masserbedens zu ftehen und ahne Ermudung Stige um Stigge hinuwerfen, da fah er jest nur Tob' und Grimaffe. Und mit teuflischer Gelaffenbeit hielt er es feft, wie der Kranich wieder und wieder einen Anlauf nahm, den langen hals in Bergudung in den himmel stieß und die filbernen Schwingen redte und firedte, um aufaufliegen; ob ihn gleich ber gebrochene rechte Flügel immer wieder armfelig auf die Erbe gurudwarf - - malte er den leeren Blid des bartigen Berberlowen, der fremd und irr über die Gaffer hinweg die Welte der Bulte fucte. (Fortsehung folgt.)

K. Ziesenitz, 1. Etellvertr. Wortführer der Bürgerichaft.



am Freifag, dem 9. Juli d. 3s., vorm. 9 Uhr in der Berheigerungshalle des Gerichtshaules über: Dece, Bücherichrant Spiegel Teppiche, Kleider-ichrank, 1 Ladenrisch u. 1 Ladenreol, Laden-ichrant. Bilder, 1 elektr. Stehlampe, 1 Staub-lauger, 1 Schreibmaichine mit Tisch. 2 Regilauger, 1 Schreibmaichine mit Tisch. 2 Registrierkassen, 1 größe Partie Handwertszeug. Bohrer, Zengen, Ahien, 1 sast neue Bandsäge, 1 Wirschäftlige, 1 Doppelstinte, 1 Scheibensbüche, 1 Hahndrilling, Kristallsachen, Löfiel, Gabel, Tischmesser, Destrensu. Damenstegenmäntel, Anzugliosse, Herdungsitüse, 1 große Partie Kurzwaren, 1 Partie Möbelsstösse und Gardinen, 1 Partie Leinenkragen und Sporthemden, 1 Kegulator, 1 Dielenubr, 1 großer Köhrenapparat. 1 Hernes Fahrrad, 1 Watosakrgestell mit Motor, 2 Motorräder, 1 Partie Motorradreisen, 1 Schwarz: Aotschold statischen manisureschparate, 10 Hühner, 1 Dien; manifurc-lipparate, 10 Subner, 1 Dien; ferner 1 macagon: Schlafzimmereinrichtung,

bestehend aus: 2 Betritelien. 2 Nachtichrante, 1 Boichfommode, 1 Trube, 1 Frifiertoilette, 1 Kleider-

Õaus.

Die Gerichtsvollzieher.

Suche 3500 Mit. als

Supothet in 2-Familien=

Ang. u. H 588 a d. Err.

Zigarren

cigenes Fabrikai

auf gule Tabake

Obere Hüxstrasse 18

Für die Gratulationen Franco 3. j. St a. Haush. Geschenke anläst uns. Angeb. n. f. 587 a. d. Exp. u Geschenke anläst unf. filb. Hochzeit lagen wir allen Befannten u. Berm. den herzlichten Dant & Lellek und Frau

ichrant.

Die herzi. Glückmünschezu seinem 79. Geburtsinge u. 50jährigen Jubiläum am 8. ds. Mis. jenden ihrem Baier, Schwiegervaier u. Großonter (9857

Ravensbusch

Familie Gasau

Am 4. Juli verliard nach langer, somerer Krankheit unice langjöbriger Arbeitskollege

Chie

feinem Andenten! Delegiaght Libeder Delumble

Beerdigung am Donnerstag, dem 8. Juli, nachn. 2 Uhr, Borwerter Friedhof Treffpunkt der Kollegen 1½ Uhr Kapelle

Metallabeite-Tebasi Verwaltungsstelle Labeck

Am 4 Juli verdorb unfer treuer Kollege (\$556

Ernst Haseler

Ehre (8656 feinem Andenten!

Traverieier am restog dem 9 juli, nodja. 🐴 Ühr, Kapelle Korm Die Orisverwaltung

Berken in advitability 天正自然 Affeite Affeit

No 4 h Mis Derfect mier neres Mitglied, Kollege

T. WE WILL

Siems

Seerdig. Donners ing. d. 8. Juli 1926, nachwiil 2 Ugr., anj den Berm. Friedly

36 (5652) St. San Charles

Senbere Bojégian gel Lievelmenati 4143 la (8554)



Arbeiter, angestelle, Beamte!

Versichert Euch und Eure Angehörigen nicht bei den privatkapitalistischen Versicherungsgesellschaften, sondern benutzt dazu nur Euer eigenes Unternehmen, die

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft

Auskunft erteilen bezw. Material versenden die Rechnungsstellen oder der Vorstand der Volksfürsorge, Hamburg 5, An der Alster 58/59.

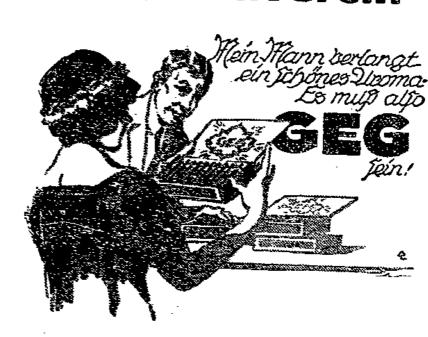
1 Klavier — dreibtijch. 1 Chaiselongue mit

Preis 35 Pjennig mit Roten 70 Pfg.

Buchhandlung Eübecker Volksbote Johannısstraße 46

> Wenzel Werderstraße 18

Konsumverein



Konsumverein

Moundfluint

Steinzeichnungen u. farbige Drucke

in allen Größen und Breislagen

Buchhandlung Lübecter Bollshote Ichannisstraße 46



kaufen

Spielkarten

guf und billig

Buchhandlung

Lübecker Volksbote Johannisstraße 46



Ein Boch, das die Funktionäre der Arbeiterbewegung in die Wirtschaftswissenschaft und die Marx'schen kleengange einfährt.

Preis 8.-Mik, in Ganzleinen gebunden

Buchandung Liberaer Bollsbote

Empfehle meinen

Damen-Frisier-Salon Spezialität Bubikopf in Schnitt und Pflege Friedr. Bieninda, Engelswisch 52 Damen- und Herren-Frisier-Salon

Milfulm duc Zuonitu

von Emil Ludwig

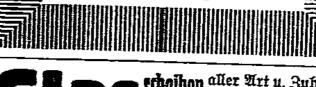
Ungefürzte "Bollsausgabe"

in Gangleinen mi: 21 Abbildungen auf Tafeln Preis 4.80 RM.

Buchhandlung

Cübecker Volksbote

Johannisstraße 46



Meihen aller Art u. Zubehör off. O. Tauchnitz, Fenfterglashandlung. (8648 Fernipr. 2808. Fleifchfitr. 35

Empfehlenswerte Schriften ous der Schriftenreihe

heransgegeben von Louis Satow Berendsohn, Dr. Walter

Erdgebundene Sittlichfeit 1 .-Wehberg, Dr. Hans Deutschland und der Genfer Bolterbund Manes, Dr. med. Georg Die fernelle Rot unferer Jugend 120 Kruse, Johann

Der Hegenwahn in der Gegenwart 1.50 Schützinger, Dr. Hermann Der Rulinetampf um die Republit 1.-

Seber, Dr. Max Bollertampi und Alaffentampi . 2 .ven Schoenaich, Dr. Frhr. Abruftung der Ropfe 1.20 Adler, Dr. Max Fabrit und Zuchthaus .

Berendsohn, Dr. Walter A. Balitifche Führerichaft 1.20 Görland, Dr. Albert Raut als Friedensireund 1.20

Endres, Franz Carl Das Cefict des Arieges 1.50 Stöcker, Dr. phil. Helene Eretif und Altruismus

Seger, Gerhard Arbeiterichaft und Bazifismus 0.80 Weker, Dr. Gertrad Der tommende Ciftgastrieg . . 1.80

Buchhandlung. Lübecker Bolksbote

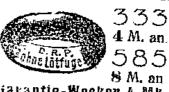
Jehouvisstraße 46

Umqebung

von Lübeck in 3 Farben

RM. 1.— Buchmandlong

Lübecker Volksbote Johannisstraße 46 333



8 M. an darantie-Wecker 4 Mk. 800 Silber — 90 gest. g Alpaka-Bestecke. a M. Schultz, Uhrmacher, 20 Johannisstrade 20



Die Frau und der Sozialismus in Leinen geb. 3.40 M. Buchhandlung Lübecker Bolfsbote

Johannisstr. 46

weiß, mit Gitter, von 17.75 bis 65.von 16.50 bis 75.—

(8659

Gebrüder Ketti Untertrave 111/112 1. Stod, tein Laben, b. d. Holftenftr. (8650

Selegenheitskanf! Bebel:

Uns meinem Seben 3 Bd. nur 6.— AM

Buchhandlung Lübester Voltsbote Johannisstraße 46

Für Wanderungen Schlafzim. 330 1.285. Species im. 750 – 280. Serrensim. v. 230 M. of Sichen. von 75 M. of 2 Betreellen mit Bot. Mairagen . . 98, Teilzahl. Barzahl. 10% Lager. **Zurekhard**

Dankwartsgrube 59 llinder – Bettstellen

von 14.50 bis 55,— Große Reitstellen von 12.50 bis 65.-Bettenhaus Pauline Karstadt Carl Karstadt Ww. Holstenstraße 18

Zransportable Kachelösen u. Serbe billigst abzugeben (2003) Dankwarisgrube 49, 11

Einheitsverband Deutschlands

Ortsgruppe Lübeck

Mitglieder-Versammlung am Freitag, d. 9. Juli abends 8 Uhr

im Gewertschaftshaus Tagesordnung: Durchführung des Schiedsspruches und Tarifangelegenheiten Kartellbericht

Verbandsangelegen: heiten Mitgliedsbücher vorzeigen! (8662 Die Orfsverwaltung

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Cowarian u. Uma.

Anweisung der Pläte zur Fahnenweiße am Sonntag, d. 11. Juli auf dem Riesebuschplage findet am Donnerstag, d. 8. Oftober, 71/2 Uhr, Statt.

Das Komitee.



Keimsbanner Shwara - Rot - Gold Schwarfau 11. Umgegend

Einladung zur

Tahnenweihe am Sonnabend, d. 10., und Sonntag, d. 11. Juli 1926.

Sonnabend, um 8 Uhr abends, großes Martitonzert, anschließend Factelzug

durch den Ort. Sonntag, 2 Uhr nachmittags Festzug durch den Ort nach dem Tierschauplag. Weihe der Fahne auf dem Marktplag. Reserent Reichstagsabgeordneter Eggerstedt (Riel). Antreten Berliner Strafe. Nachdem auf dem Riesebuschplat allgemeine

Abends **Ball** in den Lofalen von Geertz-Henseichen Anfang der Bälle 6 Uhr. Teftheitrag 50 %, dafür Ball frei.

Volksbelustigung.

NB. Es sind hiermit alle umliegende Ortsgruppen sowie die gesamte republikanische Bevölkerung von Schwarten = Renseseld und Umgegend freundlichst eingeladen.

Das Romitce.

Adlershorst

Morgen Donnerstag:

Tanzkränzchen



Heute Mittwoch 🛪 gr. spannende Entscheidongskämpte 🛃

Kopp gegen Veristanoff Barkowski gegen Lewerenz Wolke gegen Reglien

Wolke kann sich heute austoben, ist seine Ringweise auch so brutal, Reglien wird sich jederzeit revanchteren. (8655

Varielé 8 Ringkamof 9% Obr

The state of the s

Freissaaf Lübed

Mittwoch, 7. Juli.

Auftion

"Zum ersten, gum andern, gum ... dritten!" Aha! Auftion.

"Eine Kommode! Was wird geboten? 2 Mark. 2,50 Mark. 3 Mark. . . 3 Mart jum erften, 3 Mort . . Doppelt! 4 Mart. 4 Mart jum erften, 4 Mart jum andern, 4 Mart jum ... 4,50 Mart. 4,50 Mert jum erften, 4,50 Mart jum andern, 4,50 Mart jum ..., feiner mehr? 4,50 Mart jum oritten! Wer hat die Kommode?"

"Weiter! Gine Garderobe! 30 Pfennige .. Meine Berricaften, bigden geläufiger. Wir muffen raumen. Alfo?"

Es ift in einem der wohnlich berüchtigten Gange. Ginige Dutend alter Manner und Frauen umftehen den Tijch, auf dem der Auftionator den Sammer ichwingt, eiwas unwirsch, denn an dem "Plunder" gibt es nichts zu verdienen. Die Auftion macht hurtig fart, und bald fommt das lette Stud unter ben Sammer. Die gludlichen Besiger beichäftigen sich mit dem "Er= Kandenen", prifen, fritifieren und giegen davon

Neben mir qualt fich ein Arbeiter ab. Die Kommode ift ichmer und er burch fein Alter geschwächt. Ich helfe ihm, doch ungeschieft wie ich bin, rutscht mir die Kommode aus der Sand. Sie schlägt auf ben Boben, und es loft fich ein Brett an der hinterwand. Wir bemühen uns beide, ben Schaden ju beheben.



Und mahrend mir druden und ichieben, fallt ploglich ein Buch heraus. Ich greife banach und erkenne ein ... Sparbuch. Ein Sparbuch?

Mein Blid ichweift über den Inhalt. In langen Reihen, Blatt auf Blatt gefüllt, stehen die Jahlen und fünden beredt ben Sparfinn der armen Berftorbenen. In Grofchen und Talern hatte sie, vom Munde abgespart, die Summe von 1800 Marf jusammengetragen, 40 Jahre hindurch den Notgroschen für ihr Alter gehäuft. Und jeht?

Jest lag sie unterm Rasen, und das Geld war verfallen. 1800 Mark, sie waren für die Frau das Glück, bis die Inflation ihr alles davonnahm. Wer fann die Tragik ermessen, die dieses Buch jum Borschein brachte? Wer fann sich ein Bild davon machen, mas diese Frau erlitt? Ich weiß es nicht, und auch die Berumstchenden tonnien den Schleier nicht luften Sier hatte das Schidfal graufam gewitet, und fein Gebet, aus gläubigem Munde gen Simmel gestammelt, hatte ber Armen geholfen. Gie frarb im Elend, und Taufende, Millionen werden ihr Los teilen.

Der Menschheit ganger Jammer fagte mich an und ließ mich Ruderts Wort als mahr erfennen: "Das Leben ist ein Raub, das Leben eine Beute." 是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就 第一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就

Bürgerschaftsfrattion

Freitag abend 6 Uhr Sigung im Rathaus.

Der Bürgerichaft liegt ein Senatsantrag betr. Ermerb des Grundstückes Balaucriohr 25/27 nud Krähenstraße 1/3 vor. Der Badermeifter Solemener hat der Finangbehörde fein Grundftud Balauerfohr 25/27 und Krabenftrage 1/3 jum Rauf angeboten. Die Berhandlungen haben jum Abichluß eines Raufvertrages geführt. Siernach vertauft ber Badermeifter Sotemeper an ben lubedifchen Staat bas vorbezeichnete Grundftud gum Breife von 25 000 KM. Käufer übernimmt als eigene Schuld den Aufwertungsbetrag ber auf bem Grundstud eingetragenen binglichen Lasten. Der alsdann verbleibende Rest des Kauspreises wird bei der Auflassung bar bezahlt. Die Kosten werden geteilt. Der Kauspreis soll angemessen sein. Der Antauf des Grundstücks wird von der Baubehörde empfohlen, da dieses voraussichtlich gang ober teilweile für die geplante Berbreiterung der Rrahenftrage gebraucht merden mird.

Die Tagesordnung der Bürgerichaft am Montag, bem 12. Juli: 1. Wahl eines Milgliedes des Beirates beim Polizeiamt. II. Bericht des Eingabenausschuffes. III. Mitteilungen des Senates. IV. Antrage des Genates: 1. Erwerb des Grundstücks Balaueriohr 25/27 und Kröhenstraße 1/3. 2. Erhöhung von Gebühren für das Bestattungswesen. (Mündlicher Bericht des Ausschusses.) 3. Ausbau des Smulhaufes der Oberrealichule jum Dom an der Mufterbahn und bauliche Beränderungen in dem bisherigen Gebaude der Gewerheschule am Domfirchhof. (Mündlicher Bericht des Haushaltausichusses.) V. Antrag von Bruns und Genoffen betr. Aenderung der Notariatsordnung vom 27. April 1900.

Schwerer Ungludsfall. Auf einem Bau in ber Lindenftrage ereignete fich Dienstag ein bedauerlicher Ungludsfall. Der Bimmermann Karl Grobt stürzte von einem ca. 4 Meter hohem Gerüft und erlitt einen ichweren Schadelbruch. Der Berungludte wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert.

Der Siebenuhrladenichlug. Rach ber Polizeinerordnung in Lübed muffen die offenen Bertaufsladen hier um 7 Uhr abends geschloffen werden. In einem Geschäft in der Sügftrage murde eines Abends im Winter noch nach 7 Uhr Licht bemerkt. Auf die Anzeige bei ber Bolizei murde die Inhaberin des Ladens in eine Ordnungsstrafe genommen. Gie erhob Ginspruch beim Schöffengericht und behauptete, daß fie feine Baren verfauft habe, sondern nur Befannte erwartet hatte, die ihren Besuch angesagt hatten. Das Schöffengericht ließ dicfe Grunde gelten und sprach die Angeklagie fre i. Dagegen legte jedoch die Staats= anwalticaft Berufung ein und nun hatte fich die Straftammer mit der Sache ju beichäftigen. Auch hier murde festgestellt, daß nach 7 Uhr keine Annden, sondern nur Freunde in den Laden gefommen feien. Go murde bas freifprechende Urteil bes Schoffengerichts bestätigt. Aber der Staatsanwalt gab fich damit nicht zufrieden und wandte sich an das Oberlandesgericht nach hamburg. Dieses hob das Urteil auf und verwies die Angelegenheit zur nochmaligen Berhandlung an das Landgericht. Dabei erklärte das Oberlandesgericht, es genüge nicht, daß nach 7 Uhr feine Runden in den Laden gekommen seien, sondern es muffe nach dem flaren Wortlaut der Berordnung dem Bublifum deutlich erkennbar werden, daß der Laden geschlossen ist. Dieser Begründung mußic sich das Landgericht anschließen und die Angeflagte murde nunmehr zu einer Geldstrafe von zehn Beichsmart verurteilt.

15. August:

csider Ardeit

Der erfte Flugtag in Travemunde, veranstaltet vom Lübeder Berein für Luftfahrt und ber Kurvermaltung Travemunde, am fommenden Sonntag, dem 11. d. M., wird eine großzügig angestegte Beranftaltung fein. Eines Massenbesuches wird daher Traves munde am tommenden Sonntag sicher sein und feiner, der seinen Ausslug an diesem Tage nach Travemunde unternimmt, wird unbestiedigt von der Beranstaltung zurückkehren. Finden doch nicht weniger als 6 Fallschirmabsprünge statt, an denen sich auch eine mutige zwanzigjährige Pilotin beteiligt. Die Luft= verkehr- und Bliegerichule Samburg wird impofante Schauflüge bielen und ferner wird das stets gern vom Bublitum gesehene Ballonrammen vorgeführt werden. Reichliche Gelegenheit wird den Besuchenden der Beranstaltung zu Passagier flügen geboten werden und viele, die insolge des großen Andranges in Blankensee im Mai d. I. nicht fliegen konnten, werden jetzt einen reizvollen Flug an der Oftseclüste entlang für ein billiges Geld unternehmen können. Die Veranstaltung sindet zugunsten der Beppelin-Edener-Spende ftatt.

Die Telegramm:Annahmeftelle, beren Berlegung in bas 2. Obergeichog des Telegraphenamtes, Braunftrage 1, im Anfang des Jahres zu erhablichen Beanstandungen Anlag gab, ist noch immer nicht wieder in das Erogeschof des Postamtes am Marti gurudverlegt. Die Urjache mar feinerzeit die Unterbrechung ber pneumatischen Beforderungsanlage für Telegramme von dem Schalterraum am Markt jum Telegraphensaal in der Braun-strafe. Die Nichtzurudverlegung hat neuerdings den am Berkehr beteiligten Körpericaften, Sandelstammer und Verein gur Debung bes Frembenverfehrs ju erneuten Gingaben Anlag gegeben. Diese haben zur Folge gehabt, daß das Telegraphenamt mitgeteilt hat, daß in nächster Zeit mit den Arbeiten für die Zuruckverlegung, die sich wegen der Kostenfrage verzögert hat, begonnen wird.

Aus bem Polizeibericht. Festgenommen murde ein Arbeiter aus Greifsmald, ber feitens ber Staatsanwaltschaft megen Brandstiftung sedbrieflich verfolgt murde. Dasselbe Schid= fal ereilte einer Sausangestellten von hier, gegen die ein Stedbrief der Staatsanwaltschaft megen Strafverbügung porlag. — Wegen Bergehens gegen & 183 des Reichsstrafgesethuches (unzüchtige Handlungen) wurde ein Arbeiter aus Gr. Schenken-berg festgenommen. — Aus einem Fremdenzimmer eines Bensionats in Scharbeut murde mittelft Einsteigens eine gol= bene ameritanische Doppelbedeluhr sowie eine goldene Anteruhrfette und ein großerer Geldbetrag. bestehend aus deutschen Geldscheinen und danischen Kronen, gestohlen. — Aus einem Hausflur in der Bedergrube murde ein herrenfahrrad Marke "Brennabor" gestohlen. Im Bureau des Gendarmeriebezirks Bad Schwartan ist ein Serren = jahrrad Marke "Mero" als gefunden eingeliefert worden.

Getvittersommer

ml. Mit dem Juli-Beginn ist das Wetter in Mitteleuropa swar sommerlich warm geworden, jugleich hat aber auch die Gewittertätigfeit von neuem eingesett, und die letten Tage maren wieder reich an ichweren eleftrischen Entladungen, die vielfach von außerordenilich heftigen Wolfenbruchen begleifet maren. Besonders in Mittel- und Nordwestdentschland find vorwiegend am Sonntag enorme Wassermassen niedergegangen; so wurden in Magdeburg von Sonntag früh bis Montag früh 80 mm Regenhöhe, das sind 80 Liter auf den Quadrotmeter, registrieri. Auch in Aachen wurden 73 mm Niederschlag gemessen; San= nover hatte 40 mm Regen, und auch der große Wolfenbruch öftlich von Berlin hat gang gewaltige Wassermassen herabfturzen laffen. Wie scharf begrenzt gerade bei Gemittern gewöhnlich die Gebiete heftigen Regens find, zeigt der Umstand, daß beispielsweise in der inneren Stadt Berlin Conntag 2 mm Regen gefallen sind. Im Westen der Reichshauptstadt war die Niederschlagsmenge wieder etwas größer, dürfte aber 10 mm wohl taum überschritten haben. Auch augenblidlich ift die Luftdrudverteilung und die Wetterlage der Bilbung von Warmegewittern, die sich Montag vielsach wiederholt haben, günstig, da über Mittels, Suds und Westdeutschland nach wie vor flache Teils depressionen langs des Sudrandes des nordeuropaischen Marimums von Often nach Westen gieben, wodurch Winde aus offe lichen Richtungen bedingt find, die in dieser Jahreszeit die Temperaturen sommerlich hoch halten. Mit der weiteren Ausbildung von Wärmegewittern dürfte, abgeseben vom äufersten Rordoften Deutschlands, alfo in den meiften Landesteilen ju rechnen fein.

Sin Musikant

Diese Geschichte könnte auch eine andere Ueberschrift erhalten und man konnic so tun, als ob sie von einem Zigeuner handeln würde. Denn in allen Leuten, die aus Ungagn fommen, ein gebräuntes Besicht und eine Fiedel mitbringen und ohne Roten spielen, will man einen Zigeuner erkennen Aber ba drüben, mo alle Bergen weicher find als bei uns, wo Frohsinn ebenjo wie Schmerz grenzentos sein können, hat die Mufit recht viele begnadete Kinder und eines davon ist es, von dem hier erzählt werden foll.

Allerdings ist es schon lange her und reicht gar in das achts ehnte Jahrhundert hinauf. Damals lebte in dem großen Dorfe Bösting ein Mann namens Bohenzti. Bösing liegt nördlich von Prefiburg, am Fuße der Kleinen Karpathen, die bort eine Höhe bon fünfe bis sechshundert Meter erreichen. Un ihren Sangen mächst ein edler Mein, den weit und breit mönniglich gerne trinkt. Im Often dehnt sich das breite freundliche Waastal mit vielen Felbern. Heute ist aus dem Dorse ein kleines Städtchen gewot= den, das jekt zur Tichechoflowatei gehört.

Bermeldeter Bohengfi hat fein Gewerbe fozusagen im Umhersiehen ausgeübt. Er jog in die benachhorten Ortschaften und erkundigte sich teilnahmsvoll, wer eine Fensterscheibe ober sonst einen Gebrauchsartikel ju fliden hatte. Das gab dann für ihn eine Beidaftigung.

Im Jahre 1770 wurde ihm ein Anabe gebozen, der den Namen Jafob erhielt. Mit ber Schulung der Kinder nahm man es nicht genau. Es gab überhaupt feine Pflicht, die Kinder in Die Schule zu ichiden. Rur die Anhaltung zum Gotiesdienst war frenge und man fürchtete fich vor der göttlichen Strafe.

Man darf sich natürlich nicht vorstellen, daß es damals in Ungarn jo etwas wie ein geistiges Leben gegeber hatte. Das Land hatte fast aar feine Städte, der Berkehr war sehr gering und sowohl der Bauer wie der Handwerker waren arm. Noch armer waren die Beamten. Die Adeligen führten ein müßiges Leben und ein Meiner Teil von ihnen zog nach Wien, um in der Rabe des taiferlichen Sofes ju fein. Die Gebildeten fprachen frangofisch oder deutsch und nach dem Muster ber deutschen Schrifien wurden auch einige ungarische Bucher geschrieben. Aber es blieben boch nur Nachahmungen eines fremden Geistes. Bum Bolf herunier, nämlich jum Bobengti und feinesgleichen, tam nichts danon. Dort lebten nut zahllose alte Lieder, die von Liebe und von Kampf zu erzählen mußten. Der Ungar hat immer ein Kartes Empfinden für alles gehabt, was Mufif ist

Wie das nun jo üblich mar, hatte der alteste Knabe den Bernf des Baters erlernt. Unier Sakob wurde frühzeitig auf die

gelchäftlichen Gange mitgenommen und durfte fleifig mit Sand anlegen. Seine große Liebe zur Musit zog ihn oft zu einer Militartapelle, die fich feit einiger Zeit im Orte aufgehalten hatte. Zwei gutmutige Soldaten ließen fich gerne mit dem ichwarmerischen Anaben ein und für verschiedene fleine Dienstleiftungen unterwiesen fie ihn in ihren Inftrumenten. Gin eigenes Blasezeug konnte er sich nicht kaufen, denn Geld mar immer das wenigste, was er besag.

Als Jakob vierzehn Jahre alt geworden war, durste er sich auf die eigenen Beine stellen und mußte vom Sause fert, um auswärts feine Gelbständigfeit ju gewinnen Bielleicht rührt diese Uebung, die gereiften Kinder wegguichiden, auch daher. den Sohn nicht mit dem Vater in Wettbewerb treten zu laffen. Der Bater gab dem Jungen einige Scheidemungen, einen Glasichneidediamanten und die Abreffe eines Dedenburger Glashandlers mit. Dann bieß er ihn, ju Fuß nach Dedenburg gehen mit der Weilung, sich in irgend einem Dorfe jener Gegend niederzulaffen. In Dedenburg erhielt Jatob verschiedene Glasstude und zog damit weiter nach Ladenbach, hart an der öfterreichischen Grenze, mo er verblieb.

Seine geschäftlichen Wege führten ibn nicht nur in die Dorfer, sondern auch öfter nach Dedenburg selbst und das jollte sein Glud werden. Als bereits mehrere Jahre vergangen waren, tam er in die Stadt zu einer Frau, die ihn beauftragte, zwei Schriben einzuschneiben. Während der Arbeit erbliche er an der Wand eine Geige, die sehr verstaubt und vernachläffigt aussah. Er frug nach dem Instrument und die Frau ergählte ibm, es habe ihrem Sohn gehört, der vor zehn Jahren gestorben sei und seitdem sei sie unberührt geblieben. Er wurde mit der Frau handelseins und durfte ftatt der Bezahlung für eine Scheibe die Geige mit nach Saufe nehmen.

Eine größere Freude konnte ihm kaum beidert werden und er verwandte jest jede freie Minute darauf, um gans von fich aus die Geige spiesen zu lernen. In wenigen Jahren war er soweit, und da er inzwischen auch etwas Geld erspart hatte. schaffte er sich auch eine Klarineite an. Nach einiger Zeit beherrichte er zwei und nach und nach wurden es acht Instrumente, die er meistern konnte. Er fouf fich eine fleine Kapelle und ihr Auf verbreitete sich von Mund zu Mund, so dak man sie in den weitesten Gauen von Ungarn und Desterreich fannte. Zeitungen gab es damals noch nicht.

So wurde Jatob Bohengti ein angesehener Rapellmeifter, war längst verheiratet und Familienvater und mit genehmendem Alter wuchs sein Ruhm immer mehr. Selbst in seinen späten Tagen hat er noch Beweise seines regen Geistes geliefert. Das foll durch ein Ereignis belegt werden, welches fich anfangs der !

vierziger Jahre in Wien abgespielt hat und auf Bobengei einen

mertwürdigen Ginilug übte.

Ein italienischer Musiker hatte einen Freund erstochen, weil dieser ihm eine Geige nicht abtreten wollte. Er murbe jum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglichem Kerfer begnadigt und in eine Rellerzelle gesperrt, deren Genster auf die Alferstraße binauslief. Da er ber gewohnten Beichäftigung beraubt mar, gim= merte er fich aus Holgfiaben und Strobhalmen ein Instrument zurecht, eine Art Anlophon, dem er die zimbelähnlichen Tone entlocte. So oft er spielte, blieben die Leute auf der Straße stehen. Besonders die Soldaten und Diffiziere der gegenüberliegenden Raferne murden aufmerkfam. Sie feilten die Sache einem General mit und baten um Fürsprache für dieses verlorene Talent. Eines Tages wurde der Häftling vor den Koifer berufen und man schenkte ihm die Freiheit unter der Bedingung, daß er Defferreich für immer zu verlaffen habe. Borher murbe ihm gestattet, drei Konzerie ju geben, um das nötige Zehrgeld gu erwerben.

Bohenzfi hörte von dieser Geschichte, als er in Wienerneustadt war, fuhr mit der Eilpost nach Wien und tam gerade noch jum dritten Konzert. Er konnte das Instrument nicht besichzigen, weil der Konzertgeber unter Bewachung frand. Aber ein fluchtiger Blid genügte ihm, um das Xolophon, von dem er früher nie etwas wuzie, in wenigen Wochen herzustellen.

Von sonstigen Dingen hat er freisich nicht viel verstanden. Er tonnte weder schreiben noch lesen, sprach deutsch, ungarisch und flowatisch nur im Dialett und hatte von Mustinoten feine 216nung. Als er bereits fünfundachtzig Jahre alt war, hatte er noch flott gespielt und erst mit vierundneunzig Jahren ift dieser richtige Musikant gestorben.

Mon lerni nie aus

In Neugort leibn 21:00 Künftler, die masen und bildhauern.

In Deutschland baben wir etwa 560 Thearer, die pro Tag rund 8000 Mark Tantieme abwerfen.

Die Italiener planten im Jahre 1870 ben Ban eines neuen zweiten Rom, 15 Kilometer vom alten entfernt

Die erste gedruckte Karte von Teutschland erichien im

Der Arbeitsmartt in Medlenburg-Bubed

Mit Ausnahme von Lübed trat im Bezirke des Lansdesarbeitsamtes in der Berichtswache eine weitere Besserung der Arbeitsmarktlage ein, besonders dort, wo durch die verstärfte Arsbeitsnachweiskäigkeit Erwerdslose aus der Fürlorge genommen und in die Landwirtickaft vermittelt werden ionnten. Im übrigen hielt der wirtschaftliche Drud an, der sich u. a. in der Schlieskung eines größeren Betriebes auswirtte. Obgseich die Jahl der Arbeitsuchenden seit Wochen, mit geringen Schwankungen, im ständigen Abnehmen begrissen ist, weiß sie doch im Vergleiche zum Vorjahre noch eine erschreckende Höhe aus, die nachstehende Jahlen veranschausichen mögen:

Medlenburg-Schwerin 7726 (8817) Arbeitsuchende, bavon 7910 (7628) Hauptunteritätzungsempfänger. Stand vom 1. Juli 1925: 1128 Arbeitsuchende davon 779 Hauptunterstützungssempfänger.

Medfenburg: Strelig 1821 (1102) Arbeitsuchende, das von 1003 (1058) Hauptunterfiühungsempfänger. Stand vom 1. Juli 1925; 111 Arbeitsuchende davon 73 Hauptunterstühungssempfänger.

Lübe & 1942 (1890) Arbeitsuchende, davon 3410 (3240) Hauptunterstitzungsempfünger. Stand vom 1. Juli 1925; 1144 Arbeitsuchende, davon 345 Hauptunterstützungsempfünger

In der Landwirtschaft war die Bermittlungstätigkeit zum größten Teile recht rege. Erhöhter Bedarf an männlichen Arbeitskräften wurde bedingt durch die stärker einsehende Heusernte. Sonst wurden nur ledige Knechte und ledige Freiarbeiter vermittelt, während Melkmädchen meist fehlten.

Die Meiallindustrie ist immer noch nicht aufnahmefähig. Während durchweg geringe Entlassungen gemeldet waren, wurden in Wismar ungesähr 50 Hacharbeiter eingestellt. In Libc d wurden weitere Einschränkungen auf den Wersten gemeldet, dagegen waren dort die Blechemballagesabrisen für weibliche Arbeitskröste aufnahmesähig.

Weiter ungunftig gestaltete sich die Lage im Solzge= werbe. Es wurde die Schliefung eines größeren Betriebes (150 Mann) gemeldet.

Im Baugewerbe war feine Belebung festzustellen. Nachtrage nach Maler benand in Lübed.

Der Alingenberg bot gestern abend ein ungewohntes und stähliches Bild. Englische Tänzer, ein Areis, der etwa unsern Geestländern zu vergleichen ist, tanzten dort von 6 Uhr zb in aller Freiheit und tanzten von dort zum Naturtheater. Ein dichter Ring von Zuschauern freute sich an dem schönen Bild der trastvollen Gestalten, deren Tanz uns wirslich Neues zu geben hatte. Ueber die Borsührung am Abend, die des einsehenden Regens wegen leiber in das Kososeum verlegt werden mußte, verben wir noch aussührlich berichten.

Branchen-Ferniprechbuch für die Oberpoitdirettionsbezirte Samburg, Riel, Schwerin: Goeben erschien bas von der Deutschen Reichs-Postreflame G. m. b. S. (Begirfsbirefiion Samburg) und bem Hamburger Adrefbuch-Verlag (hermanns Erben) gemeins sam herausgegebene Branchen-Hernsprechbuch. Mit diesem in keiner 2. Anslage vorliegenden Buch, das unier Mitwirfung der Deutschen Reichspoft nach ben amtlichen Unterlagen bearbeitet wurde, ift ber Mirtidaft ein wertvolles Werf in die Sand gegeben, das ernfte Beachtung verdient. In dem zusammenhangen-den, Groß-Hamburg. Lubed, beibe Medlenburg. Schleswigholitein und bas nordliche Sannorer und Unterelbegebiet non Luneburg bis Cughaven umfaffenden Wirtigafusgebiet find alle Fernsprechteilnehmer, soweit fie im gewerblichen Leben fiehen, erfast und nach Branchen und Orien alphabetilch geordnet. Die am 15. Juni in hamburg in Benutung genommenen und die beninacht angelchloffenen Selbitanichlufimter in Edernforde und Renbeburg find mit ben neuen Rufnummern berud. fichtigt, is bog auch in dieler Besiebung ein Berfehrsbuch für ben Gernfprechgebrauch vorliegt. bas averlang ift, allen Aenberungen bis in die jungfte Zeit Rechnung magt und beshalb in keinem Kontor feblen follte. Der Suchpreis für das 310 Seiten parte in Crariformal berausgegebene Werf beirägt nur 5 MM. Es ift gu begieben durch den Somburger Abre-bud-Berlag. Sombutg 1. Speetsori 11.

Die Gemeinde, Salbmonaislatift für lozialifiilde Arbeit in Siedt und Cand bringt in ihrem neren Seit 18 einen febr lefenewerten Buffat von G. Reis über tas Problem ber Arbeitslofigfeit in bes Semeinden Das Nachlaffen der finangiellen Leiftungsfabigieit ber Gemeinden und damit die Unmöglichfeit, die produttive Emerbelofenfarjerge wie ehebem ju forbern, fogt ben Berfeffet einen neuen Weg aut Gehebung ber ungehenren Notlage der fichtischen Arbeitelofen vorlichlegen. Er fiest in der Auf-nahme einer Anslandsanleife burch das Reich, einzig und allein für ben Zwed ber Umlatichtung ber in ber Induftrie nicht mehr nmerfanmlichen Arbeitericheren and beren Magebinga uni bem Londe die Litung des ichwierigen Besblems. Reis formt zu dem Shing, bağ die jasorige Answedung und Derchinkung eines großwäßer Stedlungemogrations der nachilliegende Schrift zur Erleichterung und allmablichen Wiedergeinebung unlerer mirichaftlichen Lage lein muste. — Aus dem Ubrigen Jadelt der Ge-neinde" neunen wir necht: Regierungszeit Dr. Lebrenn "Codens irnere Berwaltung in den Kriegs-Amolations und Jukeinensjahren". Kreisknibiles Dr. Hower, Frmerkungen zum Entwurf einer neuen Kreisardnung". Tazerdem erikalt das neue heft noch eine große Babi por Auffahen und Mitteilungen Ar Loude und Kloingemeinden aus allen Verwaltungsgebielen. Die Cemeinde" erifieint vierzehnisgig und feiel monailich 90 An ferieben burch tie Suchenblung ter Libeder Bolls-

Sandenstand. Noch der Melbungen der Sannenkondsbeische einabler fan das Sandistüde Landenbar der Anfang Juli folgerde Sandistüde Landenbar der Anfang Juli folgerde Sandischenderen der Lödes derenkan (Ar. 2 der fordet gut. Ar. 8 mintel, Ar. 4 gering): We Mintenderen 25 februarie Lad. We Wintenderen 27 (Lad. We Sommerwagen 26 februarie Lad. für Kannenbar 28 (Lad. We Sommerwagen 26 februarie Lad. für Kannenbar 28 (Lad. We Sommerwagen 29 februarie Lad. für Kannenbar 29 februarie Lad. für Lad. für Kannenbar 29 februarie Lad. für Lad.

Falldertrick der Treiken Lubespalen und S. Juli D. 915, Führe Fein breibe von Korreforen i Vollagier nach Kulfen In Belief dem ein weitern Politeit hings. D. 915, Jührer Jens brite von Berlin fernnere i Vollagier im Kabel, 6 Faller eine fir Meine en Bord. Von Libel meh Meiner ilm ein februar Romann.

Electronecides Lenisten in Pres. Winder Semier Courtes. Den 18. Inches in Veren (Brent Kiel) indifferenten Geschleiten der der Geschleiten der der Geschleiten der Geschleiten der Geschleiten der Geschleiten der Geschleiten Die Geschleiten Die Geschleiten Die Geschleiten der Geschleiten Die Geschleiten der Geschleiten Die Geschleiten der Geschleiten Geschleiten der Geschleiten Geschle

Rieglamie in Senie-Obenter. Das größe Leiffen Schalle Gewische gegen Kaglicer von die Genfellen des gestigen

Neues aus aller Welf

Gaufgelage am Rhein

8 Tote und 20 finnlos Betrunfene.

Eine füffige Labung wurde am Montag das Opfer eines Smiffsungluds in Roln, bas weiterhin gahlreiche Opfer forberte. Un der Rolner Gudbrude ftranbete ein mit Bein beladenes Schiff, das beim Ankern gegen die Pfeiler geworfen murde und auseinanderbrach. Die Mannichaft fonnte gerettet werden, mahrend die Labung ein Opfer ber Fluten murbe. Kurz nach Befanntwerden des Unfalles sammelte sich unterhalb Rolns an der Mulheimer Chiffsbrude eine große Menichenmenge, die mit allen Mitteln Die 2Beinfaffer ben Fluten gu entreißen fuchte. Das gliidte vielfach. Die Folge mar, bag an Ort und Stelle eine mufte Trinterei begann, die gegen Abend gu einer mahren Orgie ausartete. Ongende von Mennern und Frauen Ingen finnlos betrunten am Ufer bes Rheins. Schlieflich mußte die Boligei eingreisen, die bie Beirunfenen ins Rrantenhaus lieferte, wo ihnen der Magen ausgepumpt wurde. Dennoch find bisher 15 Lodesiälle infolge übermäßigen Altoholgenusses zu verzeichnen.

Eine Radiomelbung von heute früh besagt. Das Weinges lage am Abeinuser in Siln bat bisher insgesamt 8 Todesonfer gesordert. 5 Personen in an Witchesterzistung getosben zwei sielen beirunken von einem Auhn in den Nasin und ertranken und ein Maun wurde schließlich bei einer Schlägerei getötet, die unter den Betrunkenen ausbrach. Insgesamt wurden 20 Mönner bewuhlfos ins Krankenhaus eingeliesert.

Someres Explosionsunglad bei Marnberg

Bie: Somerverlette

Dienstag früh um 6 uhr creignete sich in der Bronzesabrik Weigand ein Schwabach ein schweres Explosionsunglück. Das Dach der Fabrik ilog in die Lust und eine Stichs slamme schaft empar. Die Explosion war in der ganzen Stadt zu vernehmen. In den umliegenden Strazen sprangen die Fensterschein. Bis 8 Uhr morgens wurden vier Schwerverlehte geborgen.

Wenn Frauen holfen

Gin bestiglicher Mord

Nach zweitägiger Berhandlung murbe por bem Krefelber Schwnrgericht ein Morbprozeg beendigt, ber eine gang ungewöhnliche Robeit von zwei Frauen barftellt. Im Februar d. I. wurde in der zum Landfreis Kreseld gehörenden Gemeinde Cherath der etwa sech zigjährige Muhlenbauer Michael Pillen unter Mithilfe seiner vierundvierzigjährigen Chefrau und feiner zwanzigfährigen Stieftochter Anna Sieinforio von dem Adergehilfen Josef Logowity in bestialiider Weife erfasagen. Billen war die zweite Che mit feiner ebenfalls vermitmeten Frau eingegangen. Beibe brachten eine Angabl Rinder aus erfter Che in Die neue Gemeinschaft mit. Frau Billen geriet mit ihrem zweiten Manne, ber als inhige, friedliche Perionlichteit geschilbert wirb, balb in Unfrieden und ging mit ibren Kindern oft tätlich gegen ihn vor. Bor einer Auseinander-fenung vor dem Vormundschaftsgericht außerte fie, menn der Sprud ju iften Ungunften ausfalle, merbe es ein "Nachfpiel" fegen. Rachdem eine folde Entscheidung erfolgt war, murbe einer ber Liebhaber der Anna Steinforth, ber Adergehilfe Josef Logowitg, ins haus berufen, um das "Nachlpiel" auszuführen. Die Fran Bellie lochendes Baijer in Bereitichaft, die Stieftochter legte einen eifernen Rartoffelftampfer und ein Arummholy gurecht. Logowifi brachte dem Billen querft mit einem Schrauben. ichluffel mehrere Schläge an ber Schläfe bei, bann rudte die Fran mit dem fochenden Waffer herbei, die Tochter reichte den Stamp-fer. Und immer wieder wurde ber Logowijn von den Frauen auf ben Mann gehett, um ihm vollends ben Geraus zu machen. Lann wurde Ariegstat gehalten, um die Lat als Folge einer Baufigene ericeinen gu laffen. Frau Billen murbe gum Tode, Logowiin ju fünfzehn Jahren Zuchthaus und die Sreinforth migeon Jahren Budigans verurteift.

Gröffnung ber Inchilhahn

Bei Sonnenichein und Nebelwolfen um die Hellengipiel des Weiterlieins sand am Montag in der im idollischen Bergwald gelegenen Lasiation Chermoos die Erdifnungsseier der Zugipig-Bahn kate. An 390 Ehrengalte, darunter eime 60 Presievertreter aus Terrischand und Desterreich, waren durch Sonderzüge von Wünchen und Junsbrud nach Chrwald gelommen, von wo sie im Auto zur Tolaarion besordert wurden, die geschmicht war mit den Harben Orsterreichs und des Teurichen Reiches. Tirols und Vaperus und die von einer großen Reuge Sincheimischer und Touriken umlagert war Peim Vestaft keiner Steinfelmischer und

Iduriken umlagert war. Leim Feitaft beionie Bürgermeister Dr.
Abends. Reglien gebrauchte 1 Stunde 46 Minuten, seinen Gegener zu bestiegen. Lann trai Beristanoff gegen Bolke an. In der 18. Minute zog Wolfe einen Schlender aus dem Stand und brachte Verstanoff in eine schwierige Lage, sonnte ihn aber die per Polizeitunde nicht auf die Schultern zwingen. Gesamts

Badeanfielt Aröhenteich und Fallendamm. Wassers wärme 1974 Grad, Luft 19 Grad.

dauer wegen zweimaliger Theaterfolugiende eine Sinnde 16

Filmschau

Jenral-Thenier. Wenn bas unfer guter Altmeifter Goethe gecont batte, ber no icon mit Schaudern gegen bas Anftreten eines hundes auf der Bubne gewandt bat Run ift gar ber Schaferfant Rin-ein-ein (ein verruckter Name!) unter die Filmstars gegangen. Er wielt in dem Stüd "Ein Schrei aus ben Sufren, in dem die Zusammenstellung der Bilber mit großer Sweiele vorgenswmen worden ift. Die Intelligenz des Tieres jeigt fich nur in lleinen Sjenen, weil natürlich auf der Leinwand noch weniger als sonn zu ertennen ift, wo fich die leitende Hand des Argiffenes definder. Es dleicht aber nach genug übrig, um dem Hulce die Anleifragme der Zuichener zu gewinnen. — Der gweite Gilm Mater ben Berlenfifdern auf hamai" Richner Ich durch burchivolle, jum Teil ferbige Szenerien aus den Liouen und vom Aceresguende aus. Sinige davon erinnern got: verdachtig an das Aquarium. Trosden gerbricht man fich immer wieder und wieder den Kopf, wie der Operaient folde Assucion jewig beingt und nur ganz felten glaubt man, dem Geseinels auf ber Sput ju fein. Auf Die umrahmende Ergahlung, die nichts fit als eine Gelcichte von Abenteuere, wurde man gerne versichten und ber Silm tonnie babei nur gewinnen -Gine amerifarifde Georgie: "Bubby lud: Arbeit" geigt wieber, wie men be brüben mit Menichen hernmirft. Gin gro-De Rionn wie Egnaugieri, ber niemale fealt r'b fcon in feiner Enterioring widerlich ift, follte aus affeificen Grenden endlich wa der Biblide mildwieden. - Die Terra-Gaumont: Boche bringt a. c. eine Ctahlfpelmperebe. To bleiben bie gewelligen Aufmeriche bes Reichsbaumers? — Der "Opelfilm" beideraft bei in ber henvische ent iportliche Beranfielrungen und it destall and jeapatifier.

Stern aus Reutte, daß die Zugspitsbahn hervorgegangen sei eus den Ersahrungen, die man mit der Seilbahntechnik während des Krieges in den österreichischen Alpen vom Ortler-Karfrei gemacht hatte. Stern schloß mit einem Dank an die Erbauer und vor allem an die Arbeiterschaft, die mit unsäglichen Wühen und Plagen ihre besten Kräfte sür die Bollendung des Werkes eingesetzt haben. Die Zugspitsbahn sei ein seuchtendes Denkmal der Einheit und Kraft der beiden Reiche deutscher Nation. Mit dem Gedenken an diesenigen, die auf diesem Plaze der Arbeit bei der Erbauung der Bahn ihr Leben verloren haben, schloß die Feier. Im Laufe des Nachmittags wurden sämtliche Gäste auf die Zugspize und wieder zurück gesahren. Alle äußersten sich voller Bewunderung und Begeisterung über das Werk.

Ein zweisaches Todesusteil bestätigte am Dienstag der Erste Strassenat des Reichsgerichts. Das Schwurgericht Ansbach (Bayern) hatte am 1. Juni die Witwe Babette Plump und den Mechanifer Hans Arnold wegen Ermordung des Chemanns Plump zum Tode verurteilt. Beide, die seit dem Jahre 1921 ein Verhältnis unterhielten, hatten am 16. Februar den Chemann Karl Plump im Schlassimmer zu erdrossen den Urberfallenen durch 6 Revolverschüsse. Das Keichsgericht verworf die eingelegte Kenision.

Gewitiersing eines Flugzeuges. Einen ganz hervorragenden Flug absolvierte Montag nachmittag ein dreimotoriges Junkersscroß-Flugzeug der Deutschen Lufthansa, das flugplanmäßig um 12 Uhr mittags in Amsterdam zur Reise nach Berlin mit sieben Fluggösten und 200 Kilogramm Fracht an Bord troß schlechten Flugwetters gestartet war. Un der Elbe stieß die Maschine auf ein ungeheures Gewitter, dessen Kand ungefähr 60 Kilometer tief und 40 Kilometer breit war. Troßdem behielt der Pilot seinen geraden Kurs auf Berlin, über dem sich der Kern des Unwetters besand, und landete, möhrend Blis und Danner über der Stadt tobten und ungeheure Wassermassen sich über die Strassen ergossen.

Mutter und Kinder vergistet. In Dresden murde die Skjährige Chefrau Relm mit ihren drei Kindern von fünf, zehn und elf Jahren durch Gas vergiftet tot in den Betten aufgefunden. Exwerdslosigkeit und Zerrüttung der She soll die Frau veranlaßt haben, mit ihren Kindern in den Tod zu gehen.

Erdköße auf dem Semmering. Dienstag vormittag 8 Uhr 40 Minuten ereignete sich auf dem Semmering ein kurzes, aber sehr hestiges Erdheben, das die nach Wien verspürt murde. Es war das erste lokale Erdbeben seit zwanzig Jahren. Nach den disherigen Mesdungen scheint ein beionderer Schaden nicht angerichtet worden zu sein. — Neue Erdstöße haben in Nasdang auf Sumatra weiteren bedeutenden Schaden augerichtet. Sinc große Anzahl Häuser sind zusammengestürzt und haben viele Menschen unter ihren Trümmern begraben. Die Gessamtzahl der Todesopser soll sich bereits auf 400 erhöht haben.

Meues Eisenbahnunglud in Frankreich. Auf dem Bahnhof von Annemasse an der schweizerischen Grenze sind Montag abend die letzten Wagen eines nach Gens sabrenden Zuges von einem in den Bahnhof einkahrenden Zug gerammt worden. Tabei wurden 15 Personen zum Teil schwer versletzt.

Amisgerichistat Josephsen freigesprochen 15 Monate Zuchthaus beantragt.

Mit einem Freispruch enbete am Dienstag ber Breslauer Genfationsprozeg gegen ben Amtegerichterat Josephien, bem bie Anflage Anstiftung zum Mordverluch vorgeworfen hatte. Auch die Entichadigungsflage der bei dem Mordversuch der Geliebten Josephsens angescoffenen Barbame Beise murbe abgewielen. In feiner Begründung ftellt allerdings auch der Freispruch eine icharfe moralische Berurteilung bes angeflagten Amtsgerichtsrat dar. Es wird barin ausgeführt, daß ihm Die Tat nach feiner Lebensführung und feinem Berhalten gegenüber den befeiligten Frauen fehr mohl gugutrauen gemesen mare. Da aber die Täterin inzwischen als ungurechnunasfobie nach 8 51 Strafgeichfuch erffert murbe, und fich bie gange Antiare auf ihre Angeben feller. fanute ihre Bougenauer lage nicht ausreichen, um den angeblichen Ungliffer des Mordverfuchs noll ju überführen. Aus ben gleichen Grunden murde auch der Entimädigungsanspruch abgewiesen. Das Gericht betonte ausdrudlich, daß bas Berhalten des Angeflagten gegenüber ben Frauen, gu benen er Begiehungen unterhielt, für einen preufis ichen Amtsgerichtsrat unwürdig fei. Josepfen fei nicht lediglich ein willenlofer Menich gewesen, fondern er habe fich nur völlig von feinen Tricben beherrichen laffen.

Angrenzende Gebiete

Brovin: Lübec

Schwartau-Renseield. Allgemeiner Dentscher Geswerkschaftes merklichaftsseiten Drisausschuß wieder sein diesjähriges Gewerkschaftsseit auf dem Tierschauplatze. Um 7. August ist großer Facelzug um 9 Uhr vom Palast-Theater aus unter Mitwirfung der Arsbeiter-Jugend Lübed und des gesamten Trommsers und Pseisersforps des Arbeiter-Turnvereins Lübed. Am 8. August um 1/2 Uhr Festzug durch den Ort mit buntgeschmückten Wagen. Es wird hiermit die gesamte Bevölkerung von Schwartau, Rensesol und Umgegend ausgesordert, sich geschlossen am Gewerkschaftsseit zu bereitigen, damit es ein richtiges Fest der Arbeit wird. Der

Gleichendorf. "Kommunist ober Spigel?" Der zu obigem Thema in Nr. 147 bes Lüb. Bolfsboten gegebene Bericht wird in vollem Umsang aufrecht erhalten. R. Kick.

Malenie. Ertrunten ist beim Baden im Kellersee der 1Sjährige Maurerlehrling Peier Schuldt.

Medlenburg

Schwerin. Wozu brauchen arme Leute Schulbil: dung? "Bier bis icus Jahre Bolfsichule genügen völlig". Unter dieler Spihmarte ichreibt die "Lehrerzeitung für Medl.-Strelig": Für den Landtagswahltampf in Medi. Schwerin hat nach der "E. Litg." der Spiscnfandidat der Mcdl. Wirtschaftspartei, Brof. Dr. Wiegand, im Organ dieser Partei ein "Programm jur Bereinfachung der Staatsverwaltung" entwidelt, aus bem wir folgende Cage unfren Lefern nicht vorenthalten möchten: "Auch die Schullaften tonnen bedeutend vermindert werden. Selbft Fachleute iprechen immer mehr bie Unficht aus, bak ein achtiob riger, taglich vier- bis fechsftundiger Boltsichulbejuch nicht nöfig iff, um die Rinder verarmter Arbeiter und Bauern bas notige Leien, Schreiben und Rechnen gu lehren, vier bis lechs Sahre murden völlig genügen. Mindeftens muß es ben Eltern felbit überlaffen bleiben, barüber gu beftime men, ob fie ihre Kinder darüber hinaus ausbilden laffen tonnen und wollen." - Es ist natürlich platteste Demagogie, bie vem armien Bauern und Landarbeiter, die von der bitteren Rei ge

amungen find, icon die ichmache Arbeitstraft ihrer iculpflichtigen Kinder in den Dienst der Junker und Junkergenossen zu stellen, mit einer Verkürzung der Schulpflicht ködern zu wollen. Denn jum Glud sichert der geseiliche Schulzwang diesen Kindern die acht Jahre Möglichteit einer Bolksschulbildung, die leider tatjächlich in Ländern wie Medlenburg nicht viel weiter zielt als auf einfaches Lesen. Schreiben, Rechnen und die Bibelipruchs serie, die nach dem Lehrpsan als "Religion" eingepauft wird.

Hanselläbte

Samburger Bart "Obotrita" ging am 26. November 1925 bei Oftende burch Strandung verloren; ein Mann der Bejagung verfor bei biesem Unfall bas Leben Auf Grund des Geeamtsspruches sprach der Reichspräsident den Führern und der Besatzung der Rettungsboote "Blankenberghe" und "Ostende" folgende Beloh-nungen zu: Bier Personen erhalten je eine goldene Uhr mit Reichsadler und Widmung, 25 Personen je eine filberne Uhr, 11 Personen je eine eiserne Plakette für Rettung aus Seenot, und drei Personen, die sich am Rettungswerk befeiligt haben, je eine Anerkennungsurfunde.

Aus der Warfei

Die Gefellichaft, von Dr. Rudolf Silferding herausgegebene Internationale Revue für Sozialismus und Politik sollte noch viel mehr als bisher allen tätigen Genossen Quelle sozialistischen und politischen Wissens sein. Die Tagespresse kann heute nicht mehr im gleichen Mage wie früher sich der Erörterung iheoretis icher Fragen widmen. Wir durfen aber nicht im Tagespolitischen schoffen der Katianalisierung der Altheiten giber der Arheiten ber Merkelt aus Strehlen der Artianalisierung des Arheiten der Artianalisierung des Arheitenes Artianalisierung der Arheitenes Artianalisierung der Artianalisierung der Arheitenes Artianalisierung der Arheitenes Artianalisierung der Arheitenes des Arheitenes Problem der Rationalisierung des Arbeitsvershältnisses. Weiter sei aus dem Inhalt noch angesührt: Dr. Ernst Goldschmidt "Das uneheliche Kind", Bruns Aschaftengelung des Finanzausgleiche", Dr. Karl Müller "Das englische Erziehungsziel der Nachtriegszeit". Dr. M. Bilesti "Die Kolonialpolitif des Völferbundes", Dr. Friz Karsen Kreien Rilbungamesen" "Freies Bildungswesen". "Die Gesellschaft" erscheint monatlich. Preis pro heft 1,50 RM. Vierteljahrsabonnement 4,50 RM. Bu beziehen durch die Buchhandlung des Lübeder Bolfsboten.

Der Rampf um die Geelöwin

Von Ludwig Kohl

Die folgende interessante Schilberung einer Tierbeobachtung auf der Campbellinsel in der Antoresis ist dem bet Streder u. Schröder in Stutigart erschienenen, mit vielen Abbilbungen geschmucken Buche nommen. Eismauer des Sudpols" von Dr. Ludwig Kohl entenommen.

Als ich om 24. März um 6 Uhr morgens meinen Kopf qus der Siltte stredte, horte ich ein fortgesettes Brullen vom nahen Strande her. Ich ging hundert Meter naher und fah mehrere fleine Gruppen von Seclowen (Aretocephalus hooferi), die im Rampfe miteinander lagen. Sie lagen teils am fandigen Strande, teils zwischen Tussockgras, bas sich an diesem anschloft. Der Himmel war schwer und grau und zeigte an keiner Stelle eine Rötung ober Lichtung. Die Mitteilung von dem nahen Tiers idall brachte die andern raich aus ber Sutie. Wir wollten den Lag richtig ausnuhen. Ballin wollte möglichft viel zoologisches Material, besonders auch viele Arten der Bogelwelt gewinnen, ich sollte die Kalkfelfen der Kuste auf Fostilien untersuchen und mitnehmen, was mir am Strande an Lebewesen in die Augen fiel.

Als der erfte Schuf auf einen Kormoran gefallen war, ließen fich die Seelowen noch taum in ihren gampfen itoren; beim zweiten zog die eine ober andere Gruppe ab und lieg ben Strand frei, auf dem nur noch Möwen (Larus scopulinus) und Stuas ihren Morgenhunger ftillten.

Rach einer Stunde erreichte ich einen faum zweihundert Meter langen Sandstrand, in dem sich ein Bachlauf mit braunem Baffer verlor. Es war wohl derfelbe, ben wir gestern abend überschritten hatten. Un ben Strand schlof fich ein chenes, filnf Meier breites Tuffongrasband an, des fich als fteiler hang nuch oben fortschte. Der Lauf des Baches war mit einem bichten Cewachs, bas fleinen, baumartigen Charafter aufwies, eingefaßt. Diese "Bäume" (Metrofideros lucida), die verwandt find mit der Marte, geichnen sich beionders dadurch aus, daß der Stamm feine Acfte besitzt und eine dichte, breite Krone trägt. Auch an dieser fleinen Sandbucht sah ich zahlreiche Seelowen. Ich konnte, durch Gelfen geschütt, mich bis auf vier Meter unbemerft nabern und sechzehn Tiere gablen. Es ichien keine Berbindung unter ihnen ju bestehen, wenn eine Gefahr, ein Mensch in ihre Nahe tam. Nach einem Steinwurf oder einem absichilich lauten Gerausch lah ich wohl einen Seelowen fich aufrichten und Umschau halten, fich aber bald wieder in den Sand werfen, mahrend die übrigen Liere ungestört ihre Rampfe fortjegten. Sie befanden fich alle in einem Zustand ftarter Erregung, im Kampfe um das Weibchen, das Tier mit dem hellgrauen, fast lichten, feinen Fell, das inmitten ber Kämpfer in einer entzudenden Rachläffigfeit dalag. Ab und gu, wenn ein Sonnenblid auf das Tier fiel, ichimmerte der Kopf wie mattes Silber.

Die fünfichn Seelowen maren, in einzelne Gruppen gefonbert, fiber den schmalen Strand Berftreut; dem Kampfpreise, bem Weibchen, am nächsten lagen zwei alte Reden, sahnlos fast, mit struppigem, narbenbedecktem Fell, das sich om Halse verdichtete und aussah wie eine rotbraune Mähne, die über dem Halse hing. Sie maren die stärfften, hatten das Geld behanptet, jebe fremde Annäherung abgeschlagen. Aber Kompromisse — Teilungen gibt es hier nicht, und ich brauchte nicht lange zu warten, bis sie nich wieder mit ihren ichweren Körpern gegeneinander warfen, wobei Kopf und Hals blihartig zu Hichen ausholien gleich beweglichen Klingen, wie man es nie bei diesen sonst so ichwerfalligen Leibern vermutet hatte. Fünf bis gehn Minuten bauern biefe Gange, bann laffen fie ab nom Rampfe, ruben, werfen fich in ben Sand, faft Schwermut und Befümmernis in ihren Bugen, daß ihnen diefer Liebespreis fo viel Muhe koftet.

Mngere Diere iragen in der Umgebung Kampfe aus, gewiffermaßen Bortampfe, ehe fie fich dem eigentlichen Kampfgenete, mo der Preis in Form dieser kofeiten Maffe im Sande lag zu nähern wagten. Es waren jüngere, ichlankere Tiere ohne bible Belgverbrumung um ben Sals, nicht fo maffig und unbeholfen. Bald begann das eine ober andere Tier einzuschen, daß her nichts zu holen sei. Fünfzehn Mannchen und ein Weibchen! Bem wollte da nicht der Mut sinken? So soh ich auch bald einige von den Tieren gleich dem menschlichen Liebhaber, der, milde ber vergeblichen Liebesmübe, sich gurudzieht, in die Brandung abziehen, um sich vielleicht den ausgehungerien Magen mit em paar Fischlein zu füllen.

Gin anderer friecht weiter, auf diese nutslose Aufregung verglichtend, dwischen zwei große Tussongrasbuschel, die ihn und leinen Kummer unfichtbar machen, und galt ermudet Siefta. Imei andere legen sich in den seuchten Sand, wie um sich ab-Muhlen, und werfen fich mit ihren Floffen Sand über den Leib. Als Seltsamites fah ich einige junge Tiere, den Leib auf die Borberfloffen gestüßt, nach eigenartigen frampfartigen Bewegun-De fich erbrechen und dann erschöpft in den Sand fallen (Raftur-

Metallarbeiter!

Betriebsräte und Vertrauensleute der Metallindustrie

Mittwoch abend 7 Uhr im Gewerkschaftshaus Vortrag des Genossen Dr. Fränkel über

Arbeitsrecht und Gewerkschattsaufgaben

Große Rampfpaufe. Es fah aus, als ob der Streit um den Brautbesit nun endgültig entschieden fei.

Meine Uhr fagte mir, bag ich vier Stunden Bufchauer mar. Um das Weibchen lagen nur noch die zwei großen Tiere, und auch von ihnen hielt das eine fich icon in einiger Entfernung. Nun begann ein unendlich lappisches Scharmugieren bes andern alten Gefellen, das fich, bei Menichen und Tieren gleich, um so lächerlicher ausnimmt, je weiter der Liebhaber in den Jahren ist. Das Weibchen? Ihm stand ja keine Wahl frei. Wie überall in ber Natur, fo hatte auch hier ber Stärfere das Recht.

Draugen von der Gee blies ein frischer Best, der unter fortgesetztem Donnern eine starte Brandung gegen die Rufte marf. Durch duntle Regenwolfen warf für ein paar Augenblide bie Sonne ein gleißendes Licht auf bas Meer.

Als ich vorbei an den beruhigten Gruppen den Sang hinanstieg, sah ich auf der etwas erhöhten Tussodterraffe einen alten Seelowen liegen, fast leblos und gebrochenen Auges. Seine Tage waren gezählt. Das fagten mir allein icon alle die Raubmomen, die ihn mit hunger- und Raubgedanken dicht umlagerten, um fein Erloschen zu erwarten.

So sah ich den Dreiklang alles Naturgeschehens, sah Werden, Sein, Bergehen in rafcher Folge, und daß ich es an einer ber einsamsten, verfassensten Ruften erleben durite, perftarfie ben Eindrud noch mehr.

Neue Bücher

Alle hier befprachenen Bicher find burd bie Buchhendlung bes "Libeder Bollsboren" ju beziehen.

Antlig ber Beit. Ginfonie moderner Industriedichtung. Berausgegeben von Wilhelm Haas. (Bolfsverband der Bücherfreunde, Wegmeiser-Berlag, G. m. b. S., Berlin.) - Das Erlebnis des werktätigen Menschen hat in diesen Bersen seine dichsterische Gestalt erhalten. Das Bunder der heutigen Industrie und ber gigantische Rhnihmus ihres unaufhaltsam vorwärtsfturmenden Schrittes ergreift uns mit gewaltigem Gindrud. Wir erichauen bas Wirken des Arbeiters, feine Not und feine Gehnsucht, wir leben fein Leben voll innerer Ergriffenheit mit. Die Sammlung will nichts sein als ein Spiegelbild bes zwanzigften Jahrhunderts. Durchpulft vom raienden Blufftrom industriofer Gegenwart, trägt sie das Antlig der Zeit. Giner Zeit, die schonungs-los und mit märchenhafter Geschwindigkeit Maschine, Flugzeug und Rundfunt in ihre Dienste zwingt. Schacht und Schlot, Groß: ftabt und Mietsfaferne machfen auf ihrem Grunde. Rieberichlag der Auseinandersegung mit ihr in bichterischer Formulierung bringt dies Buch. 3mischen ben Bersen finden wir die Gelbit-bildniffe der Dichter, die uns ihre Lebensmege zeigen und uns mit herbem ober freundlichem Klange ihr perfonliches Wefen nahe bringen. Dem gehaltvollen Wert find als wertvolle Ergangungen Bildichöpfungen bekannter Maler beigegeben, denen die Industrie jum fünftlerischen Erlebnis murde. Die Dichter des Buches sind: Mar Barthel, Karl Broger, Wilhelm Saas, Paul Klofe, Richard Kraushaar, Heinrich Lerich, Josef Bog, Karl Baupel. Christoph Wieprecht, Josef Winkler, Otto Wohlgemuth, Paul Zech; seine Künkler: Hans Balusched, Georg Fritz, Käthe Kollwitz, Hermann Beters, Cluptermann non Langerweide, Otto Wohlgemuth. -Der in funftlerisch geschmadvollen Gangleinen gebundene Band ist in der Reihe der Auswahlbände erschienen und kostet 3.80 RM. Die Mitgliedicaft jum Bolisverband der Bucherfreunde ift foftenlos. Die Wahl der Werke frei.

Bartei-Nachrichten. Gozialbemokratischer Verein Lübeck

Seirefariot Johannisstr. 48. 1.

Sprech finnben: 11—1 Mhr und 4-6 Uhr. Sonnabends nachmittage geschloffen.

Moisling. Achtung, tätige Genoffen! Am Freitag, bem 9. Juli, abends 8 Uhr, findet im Raffechaus eine wichtige Berfamm= lung aller Tätigen ftatt. Ericheinen ift unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Gozialistische Arbeiter-Augend

Jugendtag! Donnersiag im Beim Ronightage 97 Sigung. (Ginteilung von Unterfommiffionen.) Es tonnen noch neue Mitglieber in den Ausfouß eintreten. Befonbers Mabel merben noch benötigt.

Abt. Holpenfor. Mitiwoch abend 7½ Uhr Monatsversammlung. Sehr michtige Tagesordnung.

Marti. Am Mittwoch, dem 7. Juli, punttlich abends 8 Uhr: "Abendwanderung". Wir versammeln uns beim Seim. Ericheint alle gabireich. Muffer, bringt alle eure Instrumente mit. Gerner ift am Conntag eine Unterbruchs-Manderung. Räheres wird noch in der Zeitung befanntgegeben.

Am Freitag, dem 9. Juli, puntitich 148 Uhr. Landheimausichuffigung. Fr. L. Achtung, Abteilung Stadt! Mittwoch abend, punttlich & Uhr, Bortrag: "Chriftlice Jugend und G. A. 3." Der Borffand, Achtung, Mitglieber. Die entliehenen Bucher ber Bibliothel muffen umgehend

abgeliefert merden. Moisling. Mittwoch, den 7. Juli, Heimabend. — Um 7 Uhr Bollstänze. — Um 8 Uhr Berlammlung mit Bortrag: "Die kulturhiftsrischen Anfgaben der Arabeiterjugendbewegung." Ref.: H. Stegmann.

Moisling. Am Donnerstag, bem 8. Juli, treffen wir uns um 7 Uhr beim Raffece haus. Wir gehen jum Spielabend nach Lubed. Der Borffand.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Sejchäftsfielle: Er. Burgfiraße 7, pt. Seconei werkicelich von 11 tihr vorm. bis 7 Uhr noche.

Cherfeilung. Mittwoch abent 612 Uhr Sigung im Bureau, Johannis: prage 48 l. Spielleute. Um Donnerstag, bem S. Juli, abends 8 Uhr, lieben im Gewertichaftshaus. Sorner mitbringen.

Knidnig. Berjammlung am Donnerstag, dem 8. Juli, abends 8 Uhr. bei 28. Diedelmann. Alles hat ju erscheinen, da fehr wichtige Tagesordnung. Der Abieilungsleiter.

Grundungefeier ber Ortegruppe Benterf und Umgegend am 11. Juli in Luchow. Die dienkireien Radiahrer aller Abieitungen Qubeds fammeln fich gur Teilnahme an diefer Teier am Conntag, bem 11. Juli, vorm. 9 libr am Brint. Guhrung Ram. Sanjen (5. Abt.)

Siems. Dennerstag abend S Uhr Rirdmeg. Ericheinen norwendig.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Achtung, Belleidungsarbeiter-Jugend! Donnersiag, ben 8. Juli: Literarischer Abend (D. Wilde). Bilder vom Jugendireffen können empfangen werden. Zahlreiches Erscheinen erwartet Die Jugendleitung.

Ingendgerppe bes Zeniralverbandes der Angestellten. Donnerstag abend 8 Uhr im Jugenbheim Borirag des Gen. Kall über henry Forb.

Achtung, Metalaxbeiter-Jugend! Donnerstag, den 8. Juli, 71/2 Uhr: Distussionss abend über Jugendlichut. — Sonntag, den 11. Juli: Besichtigung der Hanse Meierei. Treffpuntt 91/2 Uhr Bahnholsbrilde—Schwartauer Alee. — Nachsmittags: Wanderung nach Hohenstiege. Abmarich 2 Uhr Lindenplat. Um rege Beteiligung aller Veranstaltungen biltet Der Borstand.

Arbeiter-Gport

Ane Buldriften für biele Rubrit find an den Sporigen. Rag Cornehl, Er. Gropelgrube 32, nicht an die Redaftion des Lübeder Bolfeboten

Guftballparte 3. Bes. Folgende Bereine miffen fofort ihre Blate und Manne ichaltsmeldung einreichen: Stockelsborf, Travemunde, Schlutup, Oldesloe, Secretz und Moisling. Dieses ist die lette Aufforderung; bei Nichtmelben werden die Bereine nicht mehr gur Berbftrunde berüdfichtigt.

Der Spielausichuf. B. R. Freier Wassersportverein Lübed. Technische Sitzung am Sonnabend, dem 10. Juli, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Sportheim. Ju dieser Stigung musen auch ble Zeitnehmer, Wertungsrichter, Ziel- und Linienrichter usw. sur unser Schwimme DR. Cornehl, techn. Leiter.

ten anweiend sein.

Arbeiter-Turnverein Küdnig. Am Sonntag, dem 11. Juli, seiert der Arbeiter-Turnverein Küdnig sein 8. Stistungssest. An Spielen sind bisher abs geschlossen: Morgens 1410 Uhr Seereh Igd. — Küdnig Igd. Anschließend Schlags ball AIB. Lübed, Fußball Abt. 1 — Küdnig 1. Wittags 1 Uhr sammeln sich sämtliche Spieler und gehen geschlossen unter Borantrilt der Spiellente zum Sportplag. 142 Uhr: Fußball: Seereh 1 — Küdnig 2. Haustall: Maril 1a — Küdnig 1a. Maril 1b — Küdnig 1b. 3 Uhr: Fußball: Maril 1 — Küdnig 1.

— Da alle disherigen Ixessen der letzten Zeit steis knappe Ergebnisse zeigten, dürste auch diesmal wieder ein scharfer Kampf zu erwarten sein. Den Abschluß der Spiele bilden die Alten Herren von Bahrenseld 191 — Küdnig 1. Hier dürsten die Küdniger ziemlich schlecht meg kommen, trotz der in letzter Zeit gezeigten Resultate. Die Bahrenselder Alten Herren sind auch in Hamburg megen ihrer Spielkärke gesürchsete Gäte. Abends sindet dann noch ein Festball bet M. Diedelmann statt.

Raiernenhof 314 Uhr nachm.: Union Reumünster I — RSB. Lübed I

Rafernenhof 31/2 Uhr nachm.: Union Reumunter I - 358. Libed I Refultat 2:2, Eden 4:4

Resultat 2:2, Eden 4:4

Die beiden Bereine, welche am 22, bezw. 24. Juli gegen den belgischen Bundesmeister spielen werden, kanden sich im Freundschaftsspiel gegenüber. Bereits lucz nach Spielbeginn gelingt es Union durch Halblints in Führung zu gehen. Union spielt ansanzs leicht überlegen. Bei FEB, wird die rechte Seite niel zu sehr überlastet, die Läufer spielen zu ungenau zu, und der Sturm läht sich durch die gegnerische Läuferreihe taltstellen. Zwei schaffe Schüsse gehen eben an Unions Heiligtum vorbei. Von Union werden auf der linken Seite gute Angriffe eingeleitet, jedoch erweist sich die rechte als zu schwach, sodaß weitere Erfolge ausbleihen. Mit 1:0 sür Union geht es in die Rause. Gleich nach Halbeit vermag HSB. — nach einer schönen Borlage von Linkausen durch Halbeits gut verwandelt — gleichzuziehen. Darauf verteiltes Spiel. Beide hintermannschaften arbeiten sicher und mit Erfolg. Ein gut gemeinter Schuß von Union prallt von der Latte ab, der darauf solgende Schuß landet im Aus. Auf der anderen Seite bringt FSB.s Mittelstürmer einen unvermuteten Schuß an, der zum 2. Tor sührt. Erk turz vor Schluß vermag Union gleichzuziehen. Das Resultat entspricht vollkommen dem Spielverlaus, denn die Manuschaften waren sich gleichwertig. Auf Wiedersehen am nächken Sonntag in Neumünster, St.

Wetterbericht ber Deutschen Geewarte

Radbrud verboten.

Das hochdrudgebiet reicht noch immer vom Rordmeer über Sübstandinavien bis Oftpreugen und Kurfand-Elesond, doch hat es dauernd an höhe verloren. Bon den Donaulandern dehnt lich ein Tiefdrudgebiet über Mitteleuropa bis pur sudlichen Rordlee und bem Ranal aus. Die Luidbrudgegenfage haben fich etwas ausgeglichen, doch bleibt bie Wetterlage gunachit unficher und bu Gewitter neigend Bornerlage für ben 7. unb 8. 3ult

бапде Rifte: Bei ichwachen bis mäßigen Winden aus vormiegend öfte liden Richtungen, veranderlich, giemlich warm, ju Regen und Gewitter neigend.

Marktberichte

Schweinemarkt. Hamburg, 6. Juli. Auftrieb: Schlachthof 229. Halle 3104, zusammen 3333 Stüd. Herkunst: Schleswig-Holstein, Hannover und Medlenburg. Preise für ein Pfund Lebendgewicht in Goldpfennig: Beite Schweine 75—76, mittelschwere Ware 76—77. gute leichte Mittelware 77—78. geringe Ware 65—75, Sauen 60—87. Handel: mittelmäßig.

Ralbermarti. Hamburg, 6. Juli. Auftrieb: 1223 Stud. Hertunft: Shleswig-Holftein, Hannover und Medlenburg. Preise für ein Pfund Lebend-gemicht in Goldpfennig: Feinste Rastfälber 68-75, mittlere Mastfälber 58-66, maßig genährte Kälber 46-56, geringste Kälber 30-42. Handel: mittelmäßig.

Schiffsnachrichten

Angefommene Schiffe

D. Fehmarn, Kapt. Schwenn, von Burg a. F., 4 Stb. — D. Majuren, Kapt. v. Pein, von Rogealienimi, 4 Ig. — M. Maria, Rapt. Hoth, von Wismar, 3 Std. — D. Riga, Kapt Boje, von Lapsluoto, 3 Ig. 18 Stb. 7 Auli

D. Expres, Rapt. Hanlen von Obense. 1½ Ig. — M. Jlandria, Kapt. Marsen, von Burginaden, 1 Ig. — D. Svanen, Kapt. Stenselt, von Ropenhagen, 14 Std., 50 Bass. — D. Prutan, Kapt. Quigau, von Trangsund, 8 Ig. — D. Karisund, Kapt. Warning, von Narhus, 18 Std.

Mbgegangene Schiffe 6. Juli

5. Emilie, Kapt. Ider, nach Kaumo, Anachenmehl, Steinsalz. — W. Elisabeth, Kapt. Petiersson, nach Korrtöping, Steinsalz. — D. Fehmarn, Kapt. Schwenn, nach Burg a. F., Stüdg. — S. Antares II, Kapt. Klünder, nach Kemi, Steinsalz. — W. Agnetha, Kapt. Jensen, nach Aarhus, Steinsalz. — D. Hansa, Kapt. Auff, nach Golhenburg, Stüdg. — D. Berlin, Kapt. Schlöpte, nach Kensstadt, Stüdg. — D. Santi Jürgen, Kapt. Mager, nach Kiga und Reval, Sildg. — D. Wagrien, Kapt. Druscht, nach Abo, Steinsalz.

7. Juli R. Gfla, Rapt. Jargenfen, nach Ropenhagen, Robeifen.



Knudfunk-Programm

hamburger Cender — Wellenlänge 392,5 Meter Aus "Der neue Runofunt", Funtzeitschrift bes ichaffenden Boltes Donnersiag, 8. Juli

Donnerstag, 8. Juli

5,45 Uhr vorm.: Zeitangabe. — 5,50 Uhr vorm.: Wettersunt. — 6,50 Uhr vorm.: Landwirtschaftliche Weldungen. — 6,50 Uhr vorm.: Bette Drahmeldungen. — 7,45 Uhr vorm.: 5 Minuten Recht und Unrecht (Dienstag). — 10,30 Uhr vorm.: Wetterbericht. — 12,10 Uhr nachm.: Küstenweiterbericht. Glöwaserhände. Funköörse. — 12,30—2 Uhr nachm.: Unterhaltungsfonzert. — 12,55 Uhr nachm.: Nauener Zeitzeichen. — 1,10 Uhr nachm.: Schijfabrissunt. — 2 Uhr nachm.: Bremer Wetterbericht. — 2,05 Uhr nachm.: Hutterhaltungsfonzert. — 1,10 Uhr nachm.: Hutterhaltungsfonzert. — 1,10 Uhr nachm.: Bremer Wetterbericht. — 2,05 Uhr nachm.: Hutterhaltungsfonzert. — 2,15 Uhr nachm.: Funköörse. — 3,35 Uhr nachm.: Zeitangabe. — 3,40 Uhr nachm.: Funköörse. — 3,40 Uhr nachm.: Funköörse. — 4 Uhr nachm.: Schijfahrissund. Lusiversehrsmeldungen. — 5,45 Uhr nachm.: Hutterhalt. Echijfahrismeldungen. — 6,20 Uhr abends: Bremer Bericht. Arv minalbericht. Echijfahrismeldungen. — 6,20 Uhr abends: Bremen, Hannaver: Kunkwerbung. — 7,50 Uhr abends: Frunks und Gemüsemarkt (nicht täglich). — 7,55 Uhr nachm.: Hetterfunk.

4 Uhr nachm.: Hannover (für Hannover, Damburg und Riel): im Rosengarten, Kammerorchefter ber Rorag. — 4 Uhr nachm.: Bremen (nur für Bremen): Im Orient. Kammerorchefter ber Norag. — 4.40 Uhr nachm.: Der With in der Welt. Bortrag von Herbert Lodesch. — 6 Uhr abends: Maret Weber. Zeetonzert der Kapelle des Hotels Adlen, Berlin. — 7 Uhr abends: Schule der Sprachen: Spanisch. — 7.15 Uhr: Bilber aus nordischen Sommern. 1. Die weißen Rachie von Stocholm. Von Kurt Siemers. — 7.35 Uhr abends: Bremen funt Röchie von Siocholm. Bon Kurt Siemers. — 7.35 Uhr abends: Bremen (unr für Bremen): Bremer Wandersunt. Langwedel — Forst Spange — Wedehof — Kirchlinickn. — 7.35 Uhr abends: Kiel (nur für Riel): Rordmarf-Wandersunt, von Theodox Wöller, Kiel. Der Westensee und seine Umgebung. — 7.35 Uhr abends: Hombarg (sür Hambarg und Hannover): Die Lonwarensabrikation. Dr. Grotjahn. — 8 Uhr abends: Abendsonzert. — 8.30 Uhr abends: Der Hendschaft und Allee Filegel. — Schlufprogramm nach 10 Uhr abends: Bremen (nur für Bremen): Uebertragung des Konzerts aus "Söllners Gute Stuben".

veraniworstich für Kolitit und Vollswirtschaft: Dr. Friz Seluig. Für Freistat Lübed und Fenilleton: Hermann Bauer. Für Inserate: Carl Luichardt. Berleger: Carl Luichardt. Drud: Friedr. Reger u. Co. Sämlich in Lübed.

Die heutige Rummer umfaht 8 Geiten.

Die Organisation der älteren Jugend Die Colung für Cübed

Bon ben Jungsogialiften, ihren Rampfen, ihrem geistigen Borwartsstreben und agitatorischem Berjagen ift an dieser Stelle oftmals die Rede gewesen. Wir exinnern uns bes iconen und berechtigten Wortes des Genoffen Rolting auf bem Seidelberger Parteitag von der "heiligen Unruhe" in der Bewegung und manches bitteren und nicht weniger berechtigten aus den Rreifen der organisatorischen Führer von Partei und Arbeiterjugend.

Mir rufen das ins Gedächinis gurud, nicht um das gange Problem noch einmal aufzurollen, nur um die Lage anzudeuten, aus der heraus das Drängen der Arbeiterjugend nach Aelteren-Gruppen entstand, und damit die neue heftige Distuffion über das ganze Organisationsproblem der sozialistischen Jugend.

Auch wir haben zu gegebener Zeit dazu Stellung genommen, und unsere Meinung dahin ausgesprochen: Wenn man schon anfängt, umzuorganifieren, dann mache man gleich gange Arbeit. Dann faffe man die gange Jugend in einer Organifation jusammen, und gliedere die Aliersstufen nach padagogischen und jugendpfpchologischen Gesichtspunften!

Die Nachrichten aus dem Reich zeigen, daß diefer Gebante, der sich, des sind wir gewiß, früher oder später doch durchseken wird, einstweilen noch wenig Widerhall gefunden bat. Go find wir benn in Lubed an die Arbeit gegangen, und haben hier den Grundstein gelegt zu dem, was wir als notwendig ansahen. Den Grundstein nur, und vielleicht ift auch das schon zuviel gejagt.

Denn die eigentliche Arbeit soll erst beginnen, und sie wird erweisen, ob das, was wir wollen, gut und fruchtbar ist. Es wird in Zufunft in Lubed nicht mehr Jungiogialiften und Arbeiterjugend geben; es wird eine Arbeiterjugend geben mit einer Melterengruppe, ber bie Jungfogialiften gefchloffen bei-

Opfer bedeutet das auf beiden Seiten, für die Arbeiterjugend das Eindringen einer Schar von Meiteren, die nicht alle organisch aus ihrem Kreis herausgewachsen sind, für die Jungsogialisten Berzicht auf eigene Organisation und die Borreile eines fleinen geschloffenen Arbeitstreifes.

Aber es fommt ja gar nicht darauf an, was es für die beieiligien Organisationen bedeutet; es tommt einzig und allein darauf an, mas für die Gesamtbewegung der jogialiftischen Jugend dabei herauskommi. Und für die wird es, davon find wir alle überzengt, ein Gewinn fein. Scheidemande, die hinderlich geworden sind, soll man rüchichtslos niederreifen. Den Boden bereiten für eine große begeisternde Organisation der sozialistischen Jugend, Abseitsstehende, die boch innerlich ju uns gehoren, mitzureißen, ichaffen und aufbanen, bas foll unser Ziel sein.

Sicher werden noch manche organisatorische Schwierigkeiten babei zu überwinden sein. Mancher wird fich an dem Ramen stohen, mancher über andere Zwirnssäden stolpern.

Das alles lät sich regeln; es wird noch mancher fleifigen organisatorischen Arbeit bedürsen, und die freundlich fordernde Silje ber alten Genoffen wird babei nur williommen fein.

Aber im Grunde ist das alles doch so nebensächlich Nics auf den Namen und die Form kommi es an, sondern auf ben Geift! Auf ben Geift ber Jugendlichkeit, des Schaffenwollens, auf die Hingabe an unseren zukunftsfreudigen Glanben.

Darum reicht uns die hand alle, die Ihr noch abseits fteht, Ihr Jungen des Alters und des Geiftes. Baut freudig mit um Wert! Seht unjere Fahne in ben Bind!

Die rote Fahne der jogialiftijden Zufunit!

Das Jugendtreffen in Hamburg

Auf eine Sinladung des Hamburger Jugendchors besuchte ber Labeder Jugendchor ber & A. 3. die Kamburger Sanges freunde. Die Chormitglieder beieiligten fich geichloffen an ber Fahrt, ein erfreuliches Zeichen für ihr Zusammengehörigkeitsgefühl. Gerade ber Gesang ift ein gemeinschaftsjörberndes Erriebunasmitiel.

Die Hamburger empfingen uns am Basnhof. Rach einem Rurdgang, der sehr sorgsältig überlegt war, nohm sich jeder Hamburger einen Lübecker mit und verschaffte ihm die notige moterielle Grundlage durch ein traftiges Mittagessen Rachmittags trafen wir alle im Ciabipart wieber gesommen, um hier unter freiem himmel den Gesang zu pflegen. Doch wir haiten die Rechnung ohne den Wirt gemacht — es begann zu regnen; immet trofflofer fab der Himmel aus. Wir feben uns genötigt, den Rüdmarich anzwireien. Die Hamburger hatten aber vorgescraft, die Schule in der Ahrensburger Stroße nohm uns goftlich auf. Nachbem die durchnöften Ueberröde zum Troduen aufgehängt waren, tounte endlich in dem wundervollen Ruftsgal das Singen beginnen. Inerft fangen die Hamburger. Alles laufsie geipannt, bann tamen wir au die Reihe. "Na, habt ihr auch Angft betommen?" meinien einige Samburger. Wit jangen gueift ein

Rach dem Singen mertle man doch einiges Enfannen bei den Hemburgern, ich glande, sie hatten nicht so viel von vas erwattet und frendig penbeten fie uns Beifoll. Bon unn an fangen wir umichichtig, einmal hamburg, bann wieder Lübed, und immer kannflieder durch den Rann. Dann wurden die beiden Chore fondinieri und sie songen obwechselnd unier dem Tatistos des Samburger und Labenter Charletiers. Man mertie es den bei-den Tirigenien au, daß sie mit Kegesspering die wehldigs pliniene Tagericher fabrien. Der Inhorer tourte nicht werfen, des joei Chore don finaden und songen, so einseillich und ficher erklangen die Lieder.

Noch dem Siegen gings in die Ternholle. Hier wurde noch getangt. Bollstonge notörlich. Done meglen wir nufer Bundel ichraiten und den heimweg antreien. Auf dem Sabnioj der Borentbear werde noch gemeinsam Belier Gaitles markges "Und weren wir marichieren" gefungen. Des flappie wieder to tadillos informates, das der Jugendzenoffe Siegusun feine Abicherente an die deminiger mit den Bonen idlog: "Auf Biederleich zu gemeiniamem Sang auf dem verddenische In-gentug in Miere — und freudig dimmien die Handunger ju Der Lücker Jugerdeher der S.A. I das seine Arabe

planyed befandes; er losnic fic den Hansberger Chor edez-Arig er die Seite sellen Alle Jungen und Robel der Arbeitet-Charles Sincia in den Jugendijon, fie nerden ihren Sinicite gići fereca

Norddeutider Jugendtag Lübed

am 31. Juli und 1. August 1926

Festplan

Gonnabend, den 31. Juli:

Empfang des Samburger Extrajuges durch die Lübeder Jugend. Marich zum Gewerkschaftshaus unter Vorantritt der Reichsbanner=Rapelle.

8,30 Uhr: Begrühungsscier im großen Saale bes Gewertichafts: haufes. Festiolae:

> Jugendchor: Aus der Städte dumpfen Banden. Regitation: Jugendtag.

Reichstagsabgeordneter 28. Kröget-Aniprachen: Roftod und D. Schröder-Samburg.

Jugendcor: Und wenn wir marschieren, bann Leuchtet ein Licht.

9,15 Uhr: Aufftellung jum Fadelgug in ber Johannisstrafe. Marich zum Holftentor.

9,15 Uhr: Eintreffen der Schleswig-Holfteiner und Mecksenburger, Marich jum Solftentor.

9,30 Uhr: Gemeinsamer Marich jum Martt.

9,45 Uhr: Antifrieastundaebuna

Jugendoor: Wir schreiten in der Sternennacht. Rezitation: Nie wieder Krieg. Ansprache.

Sprechor: Un die Erbe.

Jugendcor: Sebt unfre Kahne in den Wind. Abmarich gum Burgfeld: Bujammenwerfen ber Fadeln.

Gonntag, den 1. August:

8 Uhr morgens: Stadtbelichtigung.

9 Uhr morgens: Tagung der Aelteren-Gruppen und Jung: fozialiften in der Stadthalle. Bortrag von Erich Ollenhauer: Unfer Kulturfampf.

11 Uhr vorm.: Treffen der Jugend und der gesamten Arbeitericaft auf dem Marti:

Rundgebung für den Gozialismus

Jugendoor: Wenn wir schreiten. Ansprache: Bürgermeister Payl Löwigt: Lübect.

Gemeinsames Lieb: Mohlan mer Recht und Wahrheit achtet. Demonstration jum Burgfeld.

Sammelplat ber Jugend 10,45: Alter Bahnbamm.

2 Uhr nachmittags: Bom Martiplat: Ausmarich zu ben Geltund Spielwiesen.

Jugend- und Wolksfest

Freilicht-Aufführungen, Bolfstanze, Sans-Sachs-Spiele, Sportliche Beranftaltungen.

5 Uhr nachm.: Soluffeier: Freilichtbuhne am Mall. gendchor, Bollstanz, hans-Sachs-Spiele, Regitation, Sprechchor, Schlugansprachen, gemeinsames Lieb.

Die Größe außerenropäischer Länder

Gelegentlich ber Tripolis-Reise Mussolinis ift in den Kommentaren ber Zeitungen mehrfach bes Raiferreichs Abeffinien Erwähnung gefan worden. Es hieß, Italien habe die Absicht, der Frage einer Aufteilung dieses Landes näher zu treten, und man konnie hier und da wohl die Vermutung äußern hören, daß Anfiolini das "Ueberschlucken" dieses Vissens nicht sehr schwer selben werde. Abzesehen von dem politischen Mangel, der aus solchen Tenkerungen spricht, ift es sehr spazig, zu erstemmen, wie unorientiert viele Menichen über die Größenverhalinisse fremder und besonders exotischer Länder find. Der "Siffer" Abessinien beispielsweise nimmt einen Raum ein, auf dem zweimal das Dentige Reich und zweimal Desterreich bequem Play hatten, ja es wurden noch rund 9000 Quadratfilometer Rest kleiben! Es handelt sich also um einen ganz gewaltigen Landtompler, und das ift auch in anderen Fallen fo. Gewiß weiß jedes Kind, daß Brafilien ein sehr großes Land ist, aber wer weiß, das dieser sedamerikanische Staat das Dentiche Reich mit Leichtigfeit achtzehnmal in fich aufnehmen wurde? Brafilien hat jedoch nur die Halfte der Einwahner Leutschlands. Megito, das gerade in jüngsier Zeit wieder häufig genannt wird, um-jüßt ebenjalls eine Riesenstäche. Biermal Deutschland und zweimal die Schweiz wurden in diesem mittelamerikanischen Stante anigehen konnen! Die Republiken Mittelamerikas, die auf der Landftrede zwischen Wegito und Columbien fich aneinanderreihen, werden hinsichtlich ihrer Größenmaße bei uns für gewöhnlich recht über die Schulter angesehen. Tatsächlich ist Aicaragna, um eine biefer Republiten herenszugreifen, breimal so groß wie die Schweiz, hat allerdings nur 100 000 Einwohner wehr als die Stadt Jurich. Werfen wir einen Blid auf die einzelnen Stagten ber nordameritanischen Union. Auch hier befieht nur felten eine richtige Berfellung von der Große biefer Länder. Wer weiß & B., bag Teras wesentlich größer ist als das Dentige Reich? (Texas 688 644 Quadratfilometer, Deutschland nach dem Frieden von Berfailles 472 (23 Quadratfilometer.) Die graudicien Ausmaße Rengorfs werden gegenwärtig, wenn man hait, baf die Stadt fast ebensaulete Einmogne: fat wie gang Schweden (Neuport 5839745, Schweden 5902762).

Seben wir aus in anderen Genenden ber Erbe um. Wie groß ut die Jusel Radagastar? Sie gehört zu den größten vom Reere nugstien Ländermaffen, soweit fie nicht zu den Kontinenten rechara, und fast einmal Dentschland und breimel die Schweiz. Ihre Bevolkerungsziffer bleibt jedoch hinter der Seelius noch um 600 000 prend. Anders ift es mit Formosa. Diete ju Japan gehörige Infel ift faft genan jo groß wie die Riederlande. 3,7 Millionen Menschen leben dort, das ift etwas mehr als die Halfte der Bevölkerung ber Riedmiande, aber wie dicht bestedelt in Formola im Gegenfatz zu dem riefigen Radagustat! Siam, bas Reich des weißen Glefenten, ist eiwas groser als Leutholand und die Schweiz miammen. Liberia, ber einzige unnbiffigige Regerstaat in Afrifa, wurde Jagern und Baden begnem in fich aufnehmen lonnen, bet aber nur doppelt io viel Cinechter wie Munchen. Unftenig ift es auch. wenn was ben ben mingigen" Cubiceinkeln rebei. Gang jo flein find be wied. Lahiti, eine ber betaunieften diefer Jufeln, nimmi bas Arest des Freitents Bolded ein: die Bewolkerungszahl ift is doch wesentlich größer, Tohiti hat fünsmal so viel Einwohner wie Walded. Jum Schluß möge man sich ein Bild machen von der Ausdehnung des französischen Kolonialbesitzes. Er umfaßt 10 743 000 Quabraifisometer, bas Deutiche Reich wurde barin 28mal Plat haben. 58 044 600 Menschen bevölfern biese Stolo-nialländer, also fast so viel wie das Deutsche Reich Einwohner

Gozialistische Arbeiter-Augend

Monatsprogramm für ben Monat Juli

Abt. Stadt

Mittwoch, 7. Juli: Bortrag "Gewerfschaften und G.A.J.". Sonntag, 11. Juli: Unterbezirkswanderung nach Travemtinde, Abends Bolkstanzabend.

Mittwoch, 14. Juli: "S.A.J. und Christliche Jugend". Sonntag, 18. Juli: Nachttour nach Segeberg. Abends heim

Mittwoch, 28. Juli: "Unser Jugendtag".

Abt. Solftentor

Mittwoch, 7. Juli: Monatsversammlung. Freitag, 9. Juli: Bastelabend.

Freitag, 9. Juli: Bapclavend.
Sonntag, 11. Juli: Liederabend.
Mittwoch, 14. Juli: Besprechung des Jugendtages.
Freitag, 16. Juli: Leseabend.
Sonntag, 18. Juli: Bunter Abend.
Mittwoch, 21. Juli: Bortrag über Post- und Telegranhenwesen Freitag, 23. Juli: Bastelabend.
Sonntag, 25. Juli: Heimabend.
Mittwoch, 28. Juli: Fragesastenbeantwortung.
Freitag 30 Juli: Fragesastenbeantwortung.

Freitag, 30. Juli: Funttionärsigung.

Abt. Matli

a) Beimveranstaltungen Mittwoch, 7. Juli: Abendwanderung.

Freitag, 9. Juli: Musikgruppe. Sonntag, 11. Juli: Boltstanzabend. Mittwoch, 14. Juli: Monatsversammlung.

Freitag, 16. Juli: Mufitgruppe.

Sonntag, 18. Juli: Humoristischer Abend. Dienstag, 20. Juli: Wanderkommissionssitzung. Mittwoch, 21. Juli: Bortrag "Unser Wandern", Ref. Gen. Teh. Freitag, 23. Juli: Musikgruppe. Sonntag, 25. Juli: Musik- und Lieberabend.

Mittwoch, 28. Juli: Bortrag "Die Macht ber Breffe' Freitag, 30. Juli: Musikgruppe.

b) Außenverantaltungen

Sonntag, 18. Juli: Nachttour nach Mendorf. Sonntag, 25. Juli: Wanderung nach Stillper Sul. Jeden Donnerstag: Spiele im Freien (Greiterplat).

Melteren-Gruppe

Dienstag, 18. Juli: Bortrag ber Genoffin Lenichow liber Benoflen daftsmelen. Dienstag, 20. Juli: Fortsetzung des Bortrages ber Genoffin Lenschow.

Dienstag, 27. Just: "Der Nordbeutsche Jugenbing".

Orisgruppe Afidnig

Freitag, 9. Juli: Mitglieberversammlung. Sonntag, 11. Juli: Unterbezirkswanderung nach Travemunde. Freitag, 16. Juli: Fragekastenbeantwortung und Diskussions:

Sonnabend, 17. Juli: Nachtwanderung nach Segeberg, ab 6.20 Uhr Strakenbahn Rudnik. Freitag, 23. Juli: Spielabend im Freien. Wir treffen uns 7%

Uhr bei der Schule. Sonntag, 25. Juli: Nachmittagswanderung nach bem Dummers-dorfer Ufer. Ab 2 Uhr Straßenbahn Küdnig.

Freitag, 30. Juli: Bunter Abend.

Orisgruppe Moisling

Mittwoch, 7. Juli: Augenspiele und Bolfstänze. Sonntag, 11. Juli: Unterbezirtswanderung nach Travemunde. Mittmoch, 14. Juli: 7 Uhr: Boltstang. 8 Uhr: Bortrag. Sonntag, 18. Juli: Beteiligung am republifanischen Tag in Mois ling.

Mittwoch, 21. Juli: Abendwanderung (Badezeug mitbringen). Conntag, 25. Juli: Beteiligung am Ausflug der Partei-nach bem

Mittwoch, 28. Juli: Lieder- und Bolfstangabend.

Gemeinsame Beranftaltungen

Sonntag, 11. Juli: Unterbezirkswanderung nach Travemünde Die einzelnen Gruppen wandern getrennt nach eigenem Plan. Alle Gruppen treffen sich um 31/2 Uhr auf bem Priwall. Sonnabend, 31. Juli und Sonntag, 1. August: Nordwestbentscher

Jugenbiag!

Für die Kinder!

Liebe Kinder, Ihr habt jest Ferien und da habt Ihr wundervoll viel Zeit; und viele von Euch lesen ja gerne und haben sicher schon alle ihre Bücher ausgelesen. Da haben die Redakteure nachgedacht, wie sie Euch wohl am besten eine Freude machen können, und haben sich die Sach hin und her überlegt und mit allen möglichen klugen Leuten darüber gesprochen. Aber es ist auch etwas dabei heraus gekommen und das ift "Der Lübeder Kinder freund". Der wird nächste Woche zum erstenmal anipaziert kommen und dann immer wieder, alle 14 Tage, nicht nur die Ferien durch, sondern immerzu, solange Ihr Spaß daran habt. Fein, mas? —

Immer am Dienstag oder Mittwoch wird er in der Zeitung sein; ihr mußt nur aufpaffen, daß Ihr's nicht verpaßt und Guern Citern fagen, daß sie ihn Guo geben. Für die Großen wird dabei allerdings etwas Schleck tes herauskommen; denn die Jugendstimme wird dann auch nur alle 14 Tage erscheinen können.

Immer eine Woche Jugendstimme und eine Roche Kinderfreund, dann find hoffentlich alle or frieden. Und wenn sie's nicht sind, dann können wir aus nichis dabei machen.

Also nun paği schön auf am näch fren Dienstag dann ist er da, der Lübecker Kinderfreund. Um er lagt Euch icon im voraus ichon grußen.

Freundschaft!